

## **Wortprotokoll**

## Öffentliche Sitzung

### **Ausschuss für Sport**

56. Sitzung  
7. November 2025

Beginn: 10.04 Uhr  
Schluss: 12.48 Uhr  
Vorsitz: Scott Körber (CDU)

#### Vor Eintritt in die Tagesordnung

Siehe Beschlussprotokoll.

#### Punkt 1 der Tagesordnung

##### **Aktuelle Viertelstunde**

Siehe Inhaltsprotokoll.

**Vorsitzender Scott Körber:** Ich rufe auf

#### Punkt 2 der Tagesordnung

- a) Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs  
**Olympiapark Situation und Ausblick**  
(auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)

[0058](#)  
Sport

- b) Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs  
**Olympiapark im Wandel: Aktueller Stand und  
Umsetzung des Masterplans für eine nachhaltige  
Entwicklung**  
(auf Antrag der Fraktion der CDU und der Fraktion  
der SPD)

[0073](#)  
Sport

Hierzu: Anhörung zu a) und b)

Hierzu haben wir eine Anhörung. Dazu begrüße ich ganz recht herzlich Herrn Roman Kluge, Leiter Leistungssport beim Landessportbund Berlin e. V., Herrn Timo Rohwedder, Geschäftsführer Olympiastadion Berlin GmbH, Herrn Andreas Statzkowski, Präsident des Berliner Leichtathletikverbands, und er wird begleitet vom Präsidenten des Berliner Rugby-Verbands, Herrn Dennis McGee. Ihnen allen ein herzliches Willkommen! Des Weiteren freue ich mich, Frau Kienitz von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßen zu können. Herzlich willkommen!

Sie sind darauf hingewiesen worden, dass diese Sitzung live auf der Webseite des Abgeordnetenhauses gestreamt und dass eine Aufzeichnung gegebenenfalls ebenfalls auf der Webseite aufzurufen sein wird. Ich darf feststellen, dass auch Sie mit dem Vorgehen, insbesondere mit den Liveübertragungen und den Bild- und Tonaufnahmen der Presse, einverstanden sind.

Ist die Anfertigung eines Wortprotokolls gewünscht? – Das ist der Fall. Dann machen wir das so. – Möchte die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ihren Antrag unter 2 a begründen? – Bitte, Herr Schwarze!

**Julian Schwarze (GRÜNE):** Vielen Dank! – Vielleicht in Kürze, damit wir mehr Zeit auch für den Austausch haben. An dieser Stelle auch erst einmal unsererseits einen Dank an die Zuhörenden, dass sie heute hier dabei sind. Der Olympiapark ist eine der wichtigsten Sportstätten, an die wir in der Stadt haben. Unserer Meinung nach kann er auch noch mehr. Gerade was das Thema Breitensport angeht, ist bei vielem, das wir in der Vergangenheit in diesem Ausschuss auch immer wieder diskutiert hatten, noch Luft nach oben. Es gibt auch Optionen, weitere Sportarten dort zu beheimaten. Es gibt Flächen, die noch mehr genutzt werden können. Das ist sicherlich ein Thema, wo ich gespannt bin, was von den Anzuhörenden kommt, was es für Anforderungen und Vorstellungen gibt.

Natürlich kommen wir nicht umhin, wenn wir über den Olympiapark sprechen, auch über die Sportstätten und Veranstaltungsstätten dort zu reden. Das ist zuallererst natürlich das Olympiastadion, wo es zuletzt verschiedene Umbauten gab, wo sich aber auch Fragen zukünftiger Nutzungen stellen und auch einer Parallelnutzung von verschiedenen Fußballvereinen eine Rolle spielt. Natürlich ist das Gelände, wenn wir über Stadien sprechen, auch eines, wo wir in der Vergangenheit und aktuell ebenso immer darüber sprechen, was mit einem Fußballstadion für Hertha BSC passiert. Ebenso geht es aber auch um die Waldbühne, die wir hier im Zuge der Haushaltsberatungen angesprochen haben, die wir auch auf dem Gelände haben. Das Sportmuseum ist ebenso zu nennen, wo wir hoffen, dass wir hier heute auch erfahren, wann es denn eröffnet wird und wie der Stand aussieht. Das Maifeld ist eine der Flächen, die ich gerade anfänglich angerissen habe, worin viel mehr Potenzial liegt, als bisher abgerufen wird.

All das, was Entwicklung auf diesem Gelände angeht, hat natürlich auch mit dem Thema Großveranstaltungen zu tun und mit zukünftige Nutzungen, für die es vorgesehen wird, und mit dem Thema Denkmalschutz. Das wird heute sicherlich nicht im Mittelpunkt stehen, aber ich bin sehr sicher, dass es uns häufig begegnet. – In diesem Sinne hoffen wir auf eine interessante Debatte und einen guten Austausch.

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön, Herr Schwarze! – Möchte die Fraktion der CDU oder der SPD begründen? – Bitte, Herr Buchner!

**Dennis Buchner (SPD):** Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Ich glaube, der Olympiapark ist ein sehr gutes Beispiel für die Nachnutzung von Sportanlagen, weil wir das Gelände inzwischen seit fast 100 Jahren fast ununterbrochen auch für den Sport nutzen können. Es ist nach wie vor ein nicht nur für viele Sportlerinnen und Sportler faszinierendes Gelände. Aber es ist auch ein Gelände, das uns vor unterschiedlichste Herausforderungen stellt. Der Kollege hat es gerade schon gesagt. Denkmalschutz ist eine Herausforderung. Die Zugänglichkeit, Sanierungen, Instandhaltung sind andere Themen, die uns auch vor große Herausforderungen stellen. Wir wissen seit einigen Jahren, dass es einen Masterplan auch zur Weiterentwicklung des Standorts Olympiapark gibt, über den wir hier auch ausführlich vor einigen Jahre beraten haben. Und nun geht es tatsächlich darum, auch mit Blick auf eine mögliche Olympiiausrichtung Berlins und im Zuge der Bewerbung darüber zu sprechen, wie wir das Gelände in den nächsten Jahren so sinnvoll weiterentwickeln, dass es aus unserer Sicht zugänglicher wird für Sporttreibende aller Art, so würde ich es mal nennen. Es geht darum, dass es funktional bleibt für die nutzenden Vereine, dass aber vor allem auch die Möglichkeiten, dort Sport zu treiben in den nächsten Jahren, auch analog zu dem, was wir im Masterplan gesehen haben, mit zusätzlichen Spielfeldern, mit einer Weiterentwicklung des Olympiaschwimmstadions und so weiter, erhalten bleiben.

Abschließend noch der Satz – auch das ist beim Kollegen Schwarze gefallen –: Natürlich ist es auch ein faszinierender historischer Ort. Dafür ist das Sportmuseum, an dem wir auch schon seit sehr vielen Jahren arbeiten, ein gutes Beispiel. Und deshalb ist es auch wichtig, über diese Themen heute zumindest kurz auch wieder im Sportausschuss zu sprechen.

Einen herzlichen Dank an alle Anzuhörendem und an die beteiligten Verwaltungen, dass sie dazu heute hergekommen sind.

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön, Herr Buchner! – Vorab vom Senat eine Stellungnahme. – Bitte, Frau Staatssekretärin!

**Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport):** Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Liebe Abgeordnete! Vorab eine kleine Grundlage, um Sie da abzuholen, worüber wir jetzt reden werden: Der zirka 160 Hektar große Olympiapark Berlin ist eine Sport- und Veranstaltungstätte von internationalem Rang und zugleich ein weltweit einzigartiges Ensemble der Sport- und Architekturgeschichte. Heute trainieren Sportlerinnen und Sportler aus über 20 Vereinen und Verbänden auf dem Gelände, das zudem Sitz der Geschäftsstellen von zirka 30 Sportorganisationen ist. Bis 2050 wurde ein hoher Instandhaltungs- und Sanierungsbedarf für die bestehenden Räumlichkeiten und Sportanlagen von rund einer halben Milliarde Euro ermittelt.

In diesem Zusammenhang hatte mein Haus in Ihrem Auftrag im Jahr 2020 ein Gesamtnutzungs- und Entwicklungskonzept beauftragt, welches die Grundlage für künftige bauliche Maßnahmen, Nutzungen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb sowie Veranstaltungen darstellt. Das Abgeordnetenhaus hat das Konzept in 2021 beschlossen. Es wurde zuvor auch dem Sportausschuss vorgestellt. Das Gesamtnutzungs- und Entwicklungskonzept Olympiapark Berlin bildet die Grundlage, damit der Olympiapark Berlin saniert und weiterentwickelt werden kann. Ursprünglich war dieses Konzept auf zunächst zehn Jahre bis 2030 ausgerichtet. Die Idee für den Olympiapark Berlin wurde in einer Vision 2030 zusammengefasst, wobei insbesondere die räumlichen Entwicklungsmaßnahmen aufgrund des hohen energetischen Sanierungs- und Investitionsbedarfs und unter Berücksichtigung der denkmalschutzrechtlichen Belange nur im Rahmen der sehr begrenzt verfügbaren Haushaltsmittel in den Kapiteln 1250 und 0511 eher mittel- bis langfristig weiterverfolgt werden können. Eine erfolgreiche Olympiabewerbung könnte also für den Olympiapark Berlin einen finanziellen Schub durch zusätzliche Investitionsmittel bringen.

Auf Basis des Gesamtnutzungs- und Entwicklungskonzepts Olympiapark Berlin konnten bis heute folgende Projekte bedarfsgerecht umgesetzt werden beziehungsweise befinden sich in der Umsetzung – ich reiße das jetzt nur kurz an; fragen Sie dann gerne nach –: Errichtung der Typensporthalle, also Sporthalle Olympiapark Berlin, zur vorrangigen Nutzung für die Sportschule und die Vereine – sie ist seit Oktober 2024 fertig –, Neubau eines Tennisplatzes am Hatzplatz zur vorrangigen Nutzung für die Sportschule und die Wasserfreunde Spandau 04, Berlin – seit März 2024 in Betrieb –, Ausbau des Bundesstützpunktes für die Rhythmische Sportgymnastik mit einem Ballettsaal und Sportfunktionsräumen im Haus des Deutschen Sports im Block 1 – seit Oktober 2023 –, Fortsetzung der Dach- und Fenstersanierung im Haus des Deutschen Sports im Block 1 inklusive dem Kuppelsaal – das wird demnächst fertiggestellt –, Sanierung der Maifeldtribünen mit der Errichtung von Ausstellungsflächen, also Dauer- und Sonderausstellungen für das Sportmuseum Berlin – das ist fürs vierte Quartal 2026 vorgesehen. Sie sehen schon anhand der Auflistung, dass sich hier durchaus sehr vieles getan hat und auch weiterhin tut.

Innerhalb der nächsten vier Jahre sollten weitere Maßnahmen umgesetzt werden. Ich reiße das mal an: unter anderem die energetische Maßnahmen des Hockeyhauses in 2026 und 2027 und die Errichtung von Kunstrasenplätzen für Hockey, Blindenfußball und Rugby sowie eines Sportfunktionsgebäudes auf dem Gelände des ehemaligen Familienbades ab 2028/2029. Zu den Sanierungen der Schwimmbadtribünen des Olympiabades mit der Errichtung zusätzlicher Sportfunktionsflächen in der Osttribüne, was wir sehr begrüßen, ab 2028/2029 – Das wäre auch gegebenenfalls im Rahmen der Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele als eine überdachte Schwimmwettkampfstätte denkbar. Dazu haben wir eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Längerfristig geplant, jedoch bislang ohne Hinterlegung einer hinreichenden Zeit- und Finanzschiene, ist unter anderem die Errichtung einer Trendsportanlage, also Outdoorflächen, Skateflächen, Klettern, Parkour, Streetbasketball, Slackline, Breakdance sowie Sporthub am Eingang Gutsmuthsweg. Und wie schon angedeutet, das sind hier lediglich Auszüge, Überlegungen. Weitere Planungen befinden sich gewissermaßen in der Schublade.

Im Sinne von Nachhaltigkeit und Klimaschutz wurden eine Reihe von Maßnahmen im Rahmen der baulichen Unterhaltung und unter Akquirierung von Fördermitteln umgesetzt beziehungsweise befinden sich in der Umsetzung: unter anderem die Errichtung und der Anschluss

an das Stromnetz des Olympiaparks Berlin zweier Photovoltaikanlagen auf dem Betriebshof sowie der Sporthalle Olympiapark und die Umrüstung auf LED-Beleuchtungen bei den Außenanlagen, Verwaltungsgebäuden, den Hallen 1 bis 4 im Turnhaus sowie Umkleiden, Flutlichtanlage Hanns-Braun-Stadion und die energetische Sanierung von Dach und Fenstern des Hauses des Deutschen Sports, des Annaheims sowie des Hockeyhauses mit Anschluss Fernwärme statt Öl.

Die Besonderheiten und Herausforderungen des Olympiaparks liegen in der vielfältigen Nutzung als öffentliche Sportanlage, Veranstaltungsstätte und Schulstandort sowie Spitzensportzentren mit drei Bundesstützpunkten, dem Home of Hertha BSC und in der Historie als Bau- und Gartendenkmal mit einem stark sanierungsbedürftigen Gebäudebestand mit in die Jahre gekommener Gebäudetechnik und entwicklungsbedürftigen Brachflächen.

Auf Grundlage der Sportanlagennutzungsverordnung erfolgt die Überlassung der öffentlichen Sportanlagen, der Gebäude, Räume und Grundstücksflächen an förderungswürdige Sportorganisationen grundsätzlich entgeltfrei beziehungsweise gegen ein geringes Nutzungsentgelt bei deren Vermietung. Das heißt, dass steigende Betriebs- und Bewirtschaftungskosten zum größten Teil durch den Landeshaushalt beziehungsweise den Olympiapark Berlin im Kapitel 0511 getragen werden müssen. Dazu kommen gestiegene Bau- und Energiekosten bei einem insbesondere energetisch stark sanierungsbedürftigen Gebäudebestand und erhöhten klimatischen Anforderungen. Folglich hat der Betrieb des Olympiastadions Berlin einen steigenden finanziellen Bedarf in der Unterhaltung und Pflege.

Mit der Vision 2030 kann die überregionale und gesamtstädtische Bedeutung des Olympiaparks Berlin neu positioniert werden. Neben der übergreifenden Idee, den Olympiapark Berlin als ein Schaufenster für ein zeitgemäßes Sportverständnis im Sinne der olympischen Idee auszubauen, tragen insbesondere die entwickelten Sportcluster zu einer konsequenten inhaltlichen und räumlichen Aktivierung des Olympiaparks Berlin bei. Über die Vision 2030 hinaus ist der Olympiapark Berlin mit Blick auf neuere olympische Sportarten zu entwickeln und weiter auszubauen. Er ist als Angebot für Tourismus und Veranstaltungen zu fördern und nicht zuletzt als historisch außerordentlich bedeutendes Bau- und Gartendenkmal erlebbar zu machen.

Bei der weiteren Entwicklung sollte die Feststellung der außergewöhnlichen stadtpolitischen Bedeutung für das Gebiet des Olympiaparks auch bei der Bewerbung für die Olympischen und Paralympischen Spiele vor allem auch im Sinne der Nachhaltigkeit unterstützend beitragen. – Soweit erst mal ein paar kurze Ausführungen von mir, und ich freue mich auf die weiteren Diskussionen hier. – Danke!

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön, Frau Staatssekretärin! – Dann kommen wir zur Anhörung. Ich gebe nun den Anzuhören das Wort und möchte Sie bitten, Ihre Stellungnahmen nach Möglichkeit auf fünf bis maximal zehn Minuten zu beschränken, damit im Anschluss die Möglichkeit besteht, die Fragen der Abgeordneten zu beantworten. Wir beginnen mit Herrn Kluge. – Sie haben das Wort!

**Roman Kluge** (Landessportbund Berlin e. V., Leiter Leistungssport): Vielen Dank! – Sehr geehrte Staatssekretärin! Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Abgeordnete! Vielen Dank, dass ich im Namen des Landessportbunds kurz Stellung nehmen kann aus der Sicht des

Leistungs- beziehungsweise Nachwuchsleistungssports. Vorab möchte ich sagen, dass wir für viele Bundesländer in der Vorreiterrolle sind, wenn es darum geht, wie das Verbundnetz Leistungssport zusammenarbeitet. Also auch ein Dank in diese Runde! Ein Dank geht auch an die jeweiligen Senatsverwaltungen für Bildung und Inneres und Sport genauso wie an den Olympiastützpunkte! Nur durch dieses gute Verbundnetz und durch diese gute Zusammenarbeit funktioniert es wirklich sehr gut. – Das vorneweg, weil ich denke, man muss immer Positives voranstellen, bevor wir vielleicht von dem einen oder anderen, das nicht so gut funktioniert, reden. Daher sind wir im Bundesgebiet wirklich in vielen Dingen in einer Vorreiterrolle.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wir haben, wie schon genannt, in Berlin 19 Bundesstützpunkte und gut 30 Landesstützpunkte, und wir haben mit dem Olympiapark auch einen regionalen, nationalen, internationalen, wirklich guten Standort, wo wir drei Bundesstützpunkte vertreten haben.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Das ist einmal die Rhythmische Sportgymnastik. Dort sind 25 Sportlerinnen und Sportlern tätig. Das ist ein Bundes- und Landesstützpunkt. Alle gehen auch an die Eliteschule des Sports. Wir haben die Sportart Hockey mit gut 100 Sportlerinnen und Sportlern. Davon gehen 50 Sportlerinnen und Sportler an die Eliteschule des Sports. Und wir haben die Sportart Moderner Fünfkampf. Das sind 80 Sportlerinnen und Sportler, von denen gut 40 an die Eliteschule des Sports gehen. Vorteil dieses Geländes, wie auch beim Sportforum Berlin, sind die kurzen Wege, eine duale Karriere, Nachwuchs- und Leistungssport auf kurzen Wegen bestmöglich stattfinden zu lassen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Ich habe hier zwar noch mal kurz erläutert, was Bundes- und Landesstützpunkte sind, aber ich denke, da sind sie alle fundiert in der Kenntnis dessen. Es sind einfach wichtige Stützpunkte, wo einerseits Bundeskader und einerseits Landeskader einen Standort finden, der bestmögliche Voraussetzungen schafft, um eben Berlinerinnen und Berliner international vertreten zu lassen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Ein weiterer wichtiger Baustein auf dem Gelände ist die Eliteschule des Sports. Sie ist eine von drei Eliteschulen des Sports, die wirklich Kern einer guten Nachwuchsförderung sind, einer guten dualen Karriere. Wir sind sehr gut aufgestellt mit diesen Schulen. Natürlich gibt es immer Möglichkeiten – Es gibt nicht nur die Möglichkeiten, sondern wir sind auch dabei zu gucken, wie wir diese Schulen auf den bestmöglichen Stand bringen können. Das passiert in einer guten Zusammenarbeit mit der Bildungsverwaltung, um nicht zu sagen: Wir haben sehr gute Voraussetzungen und dabei bleibt es –, sondern hier und da auch Veränderungen und eine Anpassung an aktuelle Gegebenheiten anzusteuern.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Der Ist-Stand ist so, dass diese Schulen auch Vorzeigeschulen sind. Es gibt 42 solche Schulen im Bundesgebiet, und dabei sind die drei Schulen auch in einer Vorzeigefunktion, wo sich das eine oder andere Bundesland solche Strukturen und eine solche Zusammenarbeit mit den jeweiligen Senatsverwaltungen wünscht.

Wir haben dort zurzeit 511 Schüler. Das ist die aktuelle Zahl von gestern, die ich von dem Schulleiter bekommen habe. Die Schule ist sehr gut ausgelastet und ist auch langsam an die Kapazitätsgrenze gekommen. Sie ist mit 13 Sportarten in der Stadt gut vertreten. Teilweise findet der Sport im Olympiapark statt, teilweise auch im Sportforum. Die meisten Sportarten finden aber im Olympiapark statt. Die Schule nutzt viele Sportstätten auf dem Gelände des Olympiaparks. Es herrscht eine gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung dort auf dem Gelände. Dadurch sind die kurzen Wege gegeben, und die Schülerinnen und Schüler können ihren Schulunterricht machen und gleichzeitig Vormittagstraining absolvieren.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wie schon gesagt, gibt es natürlich Partner – viel mehr als da stehen. Aber das sind die Partner, mit denen wir uns auch im Nachwuchs- und Leistungssport beschäftigen. Da ist der Behinderten-Sportverband, speziell auch der Gesundheitspark. Gott sei Dank haben wir durch die Finanzierung der Senatsverwaltung die Möglichkeit, diejenigen, die an die Elitenschulen gehen, im Zentrum für Sportmedizin vorab medizinisch checken zu lassen. Das betrifft auch die Landeskader, die dort die einmalige Untersuchung durchführen lassen können. Das befindet sich auch auf dem Gelände und auf dem Gelände des Sportforums, und durch diese verschiedensten Standorte gibt es einen guten Zugang für Eltern, Schülerinnen und Schüler, um umfangreich betreut zu werden.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Natürlich möchte ich trotzdem die Gelegenheit nutzen, auf das ein oder andere Problem aus Sicht des Nachwuchs- und Leistungssports hinzuweisen. Es herrscht eine gute Zusammenarbeit, aber wir wünschen uns, weil in der Vergangenheit das ein oder andere doch nicht ganz so funktioniert hat – Es ist ein großes Gelände, und es ist ein Gelände, das größtenteils für Veranstaltungen genutzt wird. Aber es kam hier und da schon die Bitte – das ist vor allen Dingen die Bitte der Schule und des Schulleiters –, darauf hinzuweisen, dass man eine frühzeitige Einbindung bei der Planung von Veranstaltungen hat, dass man eventuell vorab schon Mittel bereitstellt oder einplant, weil wir jetzt mehrere Fälle hatten, wo wir in dem Sinne probieren mussten, mischfinanziert aus Vereinen und dem LSB – Da ging es allein um Transferwege, wo dann der Unterricht in Mommsenstadion stattfinden musste und so weiter. Das hat alles funktioniert. Aber hier ist noch mal die Bitte zu berücksichtigen, dass bei der Vielfalt der Veranstaltungen und bei den danach folgenden Schäden, die immer vorkommen – Wir haben die Bitte, die Bedarfe des Nachwuchses, des Leistungssports und des Schulunterrichts regelmäßig einzuplanen und auch Mittel bereitzustellen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Ein kleiner Ausblick – es wurde auch schon genannt –: Wir haben das Problem, dass jede Eliteschule des Sports eigentlich ein gut funktionierendes Internat haben muss. Wir haben jetzt gerade eine Kompromisslösung mit der Hertha-Akademie gefunden. Wir haben die Mög-

lichkeit, dort Schülerinnen und Schüler unterzubringen. Aber Grundvoraussetzung auch für die Entwicklung hier an dem Standort Berlin und am Standort Olympiapark ist ein gut funktionierendes Internat. Das ist schon seit Jahren Thema. Wir werden es weiter forcieren, da Plätze zu schaffen, weil wir es in Berlin schwer haben werden, die eine oder andere Sportart international zu repräsentieren. Das wurde schon genannt.

Beim Forumbad hatten wir jetzt Probleme mit der Wassertemperatur, weil es zu früh zu kalt war. Dort wurden gemeinsam mit den Wasserfreunden, mit dem LSB und den Bäder-Betrieben Lösungen gefunden, aber es ist einfach schwierig, wenn die Wassertemperaturen nicht den Ansprüchen des Leistungssports entsprechen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Ich möchte noch etwas nennen, weil ich in meiner Funktion auch bei der Senatsverwaltung für Inneres schon mal drei Jahre für das Sportforum Berlin verantwortlich war und dort auch in den Masterplan involviert war: Wir haben drei herausragende – – Ich möchte vor allem regionale, nationale, internationale zentralverwaltete Sportstätten nennen. Aus meiner Sicht müsste noch Grünau dazu kommen – das aber nur am Rande –, aber das ist bei vielen ja auch auf dem Tisch. Es ist einfach so, dass das Sportstätten sind, wofür uns wirklich international die Menschen, die im Leistungssport tätig sind, beneiden. Wir sollten das positiv sehen und nicht nur immer negativ, dass wir solche Sportstätten und Areale haben. Wir sollten gemeinsam nach Lösungen suchen, um das weiterhin auf einem so guten Niveau zu halten. Es hat jetzt schon ein unheimlich gutes Niveau. Das kriegen wir von internationalen Gästen zu hören, die kopieren, was auf diesem Gelände alles da ist. – Daher auch mal der positive Aspekt. Wir haben schon sehr viel Gutes, aber natürlich gibt es viele Möglichkeiten, um die Standorte noch zu verbessern.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Natürlich möchte ich die Gelegenheit nutzen, auch im Namen des Präsidenten des Landessportbunds – – Wir merken es jetzt schon – nicht nur in Berlin sondern auch im Bundesgebiet –, dass der Leistungssport und Nachwuchleistungssport und die Bewegung, die dahinter steckt, nur der Motor sein kann, wenn man sich für die Olympischen und Paralympischen Spiele bewirbt. Wie es da steht: Es ist der Motor. Schon auf dem Weg dahin, was wir jetzt alles wöchentlich, täglich, monatlich erleben, bringt dem Sport im Allgemeinen – nicht nur dem Leistungssport, sondern der Bewegung und dem Sport an sich – sehr viel. – Vielen Dank!

**Vorsitzender Scott Körber** : Danke schön! – Herr Rohwedder, bitte schön!

**Timo Rohwedder** (Olympiastadion Berlin GmbH, Geschäftsführer): Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Auch von mir noch mal guten Morgen hier in die Runde! Ich spreche für das Olympiastadion Berlin und möchte dem Hause erst mal danken. Wie Sie wissen, findet am Sonntag das Spiel der NFL statt. Das wurde auch schon thematisiert. Dank dieser internationalen Großveranstaltungen – zuletzt dann eine Leichtathletik-Europameisterschaft – stellt Ihr Haus in regelmäßigen Abständen Mittel zur Verfügung, um das Olympiastadion Berlin auf dem modernen Stand zu halten. Sie hatten es ja auch gerade gesagt: Die Veranstalter, die zu uns kommen, sind sehr zufrieden, freuen sich, wenn sie in das Olympia-

stadion Berlin kommen. Sie müssen dann entsprechend für ihre Veranstaltung noch Aufbauten vornehmen, die aber nichts mit baulichen Instandhaltungsmaßnahmen zu tun haben. Deshalb danken wir dem Land Berlin, dass es immer wieder Großveranstaltungen einwirbt und im gleichen Zug dann für die Modernisierung und Instandhaltung des Olympiastadions Berlin Gelder zur Verfügung stellt.

Zur Euro durfte ich ja hier im Hause auch schon berichten. Dafür sind viele Maßnahmen umgesetzt worden: betriebs- und sicherheitsrelevante Technik, sportfachliche Technik, Nachhaltigkeit, Inklusion. Beispielsweise haben wir – anders als andere Stadien – zur Fußballeuropameisterschaft die Anzahl der Behindertenplätze und Behindertentoiletten dauerhaft erhöht. Es gibt etliche Stadien, die das aufgrund der Veranstaltung temporär gemacht haben und hinterher wieder zum Teil zurückgebaut haben, weil sich entsprechend besser Dauerkarten zum Vollpreis verkaufen lassen. Hier sind wir natürlich gemeinsam mit einem Eigentümer den Weg gegangen zu sagen, wir belassen das nachhaltig und dauerhaft, um auch das Thema Inklusion zu stärken.

Wir sind als Olympiastadion Berlin GmbH im steten Austausch auch mit der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, was zukünftige Modernisierungsmaßnahmen betrifft. Die Größenordnungen sind auch dem Hause bekannt. Dazu berichten wir ja regelmäßig. Da gibt es von uns eine Mittelfristplanung, die Sie kennen. Zuletzt waren das 52 Millionen Euro für Dinge, die nach der letzten umfangreichen Modernisierung – – Man darf nicht vergessen, dass die in den Jahren 2000 bis 2004 war. Wir sprechen also hier von Maßnahmen und Technik, die damals auf dem neuesten Stand eingebaut wurde. Wir sind jetzt 25 Jahre weiter, und diese Techniken oder Einrichtungen, die wir dort vorfinden, die halten wir natürlich instand. Aber irgendwann kommen auch diese Anlagen dann an ihre, wie es so schön heißt, Lebenszyklusdauer oder haben das Ende dann erreicht. Entsprechende Ausblicke haben wir sowohl der Senatsverwaltung, aber auch hier im Hause schon einmal vorgestellt. Wir können insofern nur dafür werben, auch zukünftig entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen, um auch weiterhin attraktive und internationale Veranstaltungen dann auch mit dem Olympiastadion Berlin für das Land Berlin einwerben zu können.

Vielleicht dazu ein kleiner Ausblick, wie so der Stand ist. Aktuell können wir für die Jahre 2026 und 2027 in den Sommern schon keine Konzertooptionen mehr annehmen, weil wir eine derart hohe Nachfrage haben. Wir haben bereits Anfragen für Konzerte bis in die Jahre 2028 und 2029. Wir haben die beiden NFL-Spiele noch in 2027 und 2029. Wir haben Hertha als Ankermieter. Dann wurde schon der 1. FC Union Berlin genannt, mit dem wir uns auch schon in Gesprächen befinden. Wir rechnen damit, dass der Verein Mitte 2027 dann in das Olympiastadion umziehen wird. Das liegt nicht in unserem Einflussbereich, aber so haben wir die Signale aus den Gesprächen vernommen, was entsprechende Bauanträge und dergleichen betrifft. Damit sind wir in der Spielsaison 2027/2028 dann sowohl mit Hertha BSC als auch dem 1. FC Union unterwegs im Olympiastadion Berlin, um das so salopp zu sagen.

Das hat dann natürlich auch Auswirkungen auf andere Veranstaltungen und Geschäftsfelder bei uns im Olympiastadion Berlin. Das hatte ich hier im Hause ja auch schon öfter erwähnt. Wir haben neben den Großveranstaltungen, die man auch der Presse entnehmen kann oder wo man selber vielleicht auch zu Gast ist, bis zu 200 sogenannte Drittveranstaltungen, Messen, Tagungen, Kongresse und dergleichen. Wir haben unser Besucherprogramm, tägliche Führungen und Besichtigungen an veranstaltungsfreien Tagen, und haben hier auch erfreulicher-

weise wieder das Vor-Corona-Niveau erreichen können. Also wir reden hier von über 190 000 Menschen aus aller Welt, die das Olympiastadion Berlin jährlich bei Führungen, bei Rundgängen besichtigen. Dort haben wir ein eigenes Besucherprogramm ausschließlich mit geschulten Guides. Aufgrund der Sensibilität des Ortes haben wir jetzt keinen, ich sage mal so salopp, Fußballfan aus der Kurve, der so eine Führung durchführt, sondern bei uns sind das Architekten, Historiker, die auch aufgrund der Bedeutung des Ortes diese Führungen und Rundgänge nicht nur begleiten, sondern durch das Olympiastadion, aber auch durch den Olympiapark führen. Wir haben durchaus auch Touren, die den Olympiapark jetzt auch schon mit einschließen, wo dann über das Gesamtgelände berichtet wird. Dann haben wir, was den Breitensport betrifft, drei Laufveranstaltungen, unter anderem B2RUN. Das ist ein Firmenlauf, aber für private Menschen. Wir haben den S 25 als weitere Laufveranstaltung. Und was bei uns auch nicht zu unterschätzen ist, sind Filmdrehs, die bei uns stattfinden. Wir hatten zuletzt gerade vor 14 Tagen eine große Hollywoodproduktion, die dort die Fortsetzung einer bekannten Kinoreihe in Teilen gedreht hat. Von solchen Filmdrehs und Fotoshootings haben wir dann in der Größenordnung 25 bis 30 pro Jahr. Das Geschäftsfeld sieht mittelfristig bei uns sehr gut aus. Da sind wir sehr zufrieden.

Wir können aber auch hier nur noch mal darum werben, das regelmäßig, wie ich das eingangs schon sagte, Mittel zur Verfügung gestellt werden, um die betriebs- und sicherheitsrelevanten Gewerke auf dem Stand zu halten, dass das Olympiastadion auch weiterhin betrieben werden kann, was aktuell und mittelfristig auch der Fall ist. Aber das muss man dann in den Planungen oder in der Mittelbereitstellung berücksichtigen. Natürlich geht es auch um sportfachliche Anforderungen. Bei den Sportfachverbänden ändern sich im Laufe der Zeit auch Anforderungen, dass man beispielsweise WLAN vorhalten muss. Oder sie müssen bestimmte Flutlichtanforderungen erfüllen mit bestimmten Lichtwerten.

Uns ist auch daran gelegen – – Da haben wir in den letzten Jahren zusammen mit dem Land Berlin auch erfolgreich Projekte umsetzen können. Das Thema Nachhaltigkeit spielt für uns natürlich eine große Rolle. Es geht um die Klimaziele des Landes Berlin. Die meisten von Ihnen wissen wahrscheinlich, dass wir eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Olympiastadions haben. Mit diesem Strom können wir bis zu 13, 14 Prozent unserer Grundlast gewinnen. Wir haben eine Zisterne und ein neues Lichtrechner. Wir haben auch im Vorfeld der Euro die Gebäudebeleuchtung auf LED umgestellt bis hin zum Flutlicht, was wiederum dann auch für Einsparungen von bis zu 50 Prozent im Energieverbrauch sorgt. An diesen Beispielen kann ich mich nur wiederholen: Ich danke dem Haus, das Sie im Rahmen von insbesondere Großveranstaltungen regelmäßig Mittel zur Verfügung stellen! Ich werbe dafür, das auch in der Zukunft zu tun. Wie gesagt, die Liste dieser Modernisierungsmaßnahmen, die da in den nächsten Jahren anstehen, liegt dem Haus vor. – Damit möchte ich enden. Freue mich auf Ihre Fragen. Vielen Dank!

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön, Herr Rohwedder! – Herr Statzkowski, bitte!

**Andreas Statzkowski** (Berliner Leichtathletik-Verband e. V., Präsident): Herr Vorsitzender! Frau Staatssekretärin! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Herzlichen Dank für die Einladung! Der Berliner Leichtathletik-Verband ist seit rund zehn Jahren auf dem Gelände des Olympiaparks zu Hause. Wir vertreten 75 Vereine mit 15 000 Mitgliedern, wobei sich die Zahl der Mitglieder in den letzten zehn Jahren verdoppelt hat. Wir sind auch sportfachliche

auf dem Gelände unterwegs und führen dort regelmäßiges Kadertraining durch die Landestrainern durch. Die Leichtathletik besteht aus rund 20 Disziplinen, wovon zwei Disziplingruppen mit ungefähr zehn verschiedenen Disziplinen auf dem Olympiapark selbst betrieben werden, die anderen dann auf dem Gelände des Sportforums Berlin.

Der Masterplan, wie es heute hier in der Tagesordnung heißt, heißt der Originaltext Vision 2030. Die Frau Staatssekretärin hat ja bereits erwähnt, dass die Schätzung aus dem Oktober 2020 stammt und rund 562 Millionen Euro beträgt, 140 Millionen Euro Investitionsmittel und 380 Millionen Euro Sanierungsmittel, wovon alleine 60 Millionen Euro damals für das Bad prognostiziert wurden. Ich glaube, dass man kein Prophet sein muss, um davon ausgehen zu müssen, dass die tatsächlichen Kosten, die man heute ansetzen würde, noch mal deutlich darüber lägen.

Wir begrüßen es sehr, dass die Senatsverwaltung jährlich Nutzertreffen für die zirka 5 000 Sportler und Sportlerinnen, die das Gelände als nutzen, durchführt, und wir begrüßen auch als Berliner Leichtathletik-Verband, dass die Mischung der unterschiedlichen Sportarten auf dem Gelände des Olympiaparks erhalten bleibt. Wir sind gerne auch als Partner dabei, wenn es darum geht, Überlegungen anzustellen, wie wir den Olympiapark noch stärker für die Bevölkerung öffnen können, wohl wissend, dass auch der organisierte Sport an Zahl von Nutzern und Nutzerinnen auch in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat.

Ich will dabei mal bestimmte Dinge benennen, die vielleicht nicht jedem hier bekannt sind: Wir haben seit gut zwei Jahren beispielsweise eine Sportbox auf dem Gelände des Olympiaparks, die grundsätzlich allen Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung steht. Es gibt drei Partner, die sich um diese Sportbox kümmern. Der Berliner Leichtathletik-Verband gehört dazu. Wir stellen fest, dass die Nutzung dieser Sportbox, ehrlich gesagt, noch zu wünschen übrig lässt. Wir würden uns wünschen, dass man da noch einmal stärkere Überlegungen anstellt, diese Sport Box zu bewerben beziehungsweise vielleicht auch Überlegungen anstellt, zusammen insbesondere mit den Wasserfreunden einen etwas anderen Standort für diesen Sportbox zu wählen, sodass sie leichter für Auswärtige auch auffindbar und dementsprechend nutzbar wäre.

Wir begrüßen es sehr, dass es den historischen Pfad über das Gelände gibt und dass es, wie Herr Rohwedder es dargestellt hat, regelmäßige Führungen über das Gelände gibt. Und selbstverständlich unterstützen wir auch Überlegungen, das Sportmuseum mit seinen Ausstellungsflächen insbesondere im Bereich der Maifeldtribünen, zukünftig anzusiedeln. Wir selber tragen zu einer höheren Akzeptanz der Fläche bei, indem wir beispielsweise regelmäßig einen Tag des Laufens durchführen, also eine Laufveranstaltung über das Gelände als gemeinnützig und sportförderungswürdige Organisation, was dazu führt, dass dann tatsächlich in höherer Zahl auch Läufer und Läuferinnen das Gelände nutzen.

Wo wir noch Probleme sehen, ist die Akzeptanz von organisierten Sportangeboten, so wie wir es in der Vergangenheit schon mal versucht haben. Hier müsste man darüber nachdenken, auch stärker Außenstehende für solche Sportangebote noch mal anzusprechen und dafür zu gewinnen.

Was wir sehr begrüßen, sind die Baumaßnahmen, die inzwischen stattgefunden haben oder die sich konkret in der Überlegung befinden. Dazu gehört insbesondere die neue dreiteilige Sporthalle, aber, wenn ich sie erwähnen darf, auch die ehemalige LKW-Halle – so nenne ich sie mal –, die bereits 2015 fertiggestellt wurde. Das sind Highlights für die Erweiterung des Sportangebots für den Olympiapark. Aber auch die konkreten Überlegungen, Internatsplätze für die Poelchau-Oberschule zu schaffen, sind aus unserer Sicht von ausgesprochen großer Bedeutung.

Die Überlegungen, die jetzt in der Vision 2030 enthalten, sind, auch Kunstrasenplätze zu schaffen, insbesondere für Hockey, Blindenfußball und Rugby, unterstützen wir auch vonseiten des BLVs, da wir uns im regelmäßigen Austausch mit den verschiedenen Verbänden befinden. Dazu wird aber mit Sicherheit Herr McGee gleich Näheres sagen.

Was wir gut finden würden – das ist in der Vision 2030 bereits enthalten –, wäre eine angelegte Laufstrecke, die mit Sicherheit dafür sorgen würde, dass insbesondere viele Auswärtige – damit meine ich nicht regelmäßige Nutzer des Olympiaparks – auf das Gelände kommen würden, um dieses dann sportfachlich zu nutzen.

Auch die Überlegung, ein House of Running auf dem Gelände anzusiedeln, wäre mit Sicherheit etwas, was wir als sinnvoll betrachten würden. Dieses House of Running sollte insbesondere auch Laufberatung und Anleitung beinhalten und war einmal angedacht für das Tribünegebäude des Reiterstadions.

Ich möchte mal zwei, drei Sätze auch zum Thema Olympiaschwimmstadion sagen. Auch damit haben wir als Verband insoweit zu tun, weil wir auch eine ganze Reihe von Triathleten vertreten. Bekanntermaßen brauchen Triathleten auch Schwimmflächen. Wir haben große Probleme in Charlottenburg nach dem Wegfall der neuen Halle in der Krummen Straße, was dazu führt, dass sämtliche Vereine, die mit Wassersport zu tun haben, mit Schwimmen, aber auch mit Triathlon, mit massiven Nachwuchsproblemen zu kämpfen haben. Die Zeiten, die wir an anderer Stelle bekommen haben, liegen überwiegend in den Bädern Seestraße und Finckensteinallee, die aber gerade für Kinder und Jugendliche nur schwer nutzbar sind, weil einfach die Entfernungen doch sehr groß sind.

Ich will auch daran erinnern, dass im Jahr 2016 nicht unwesentliche Investitionsmittel zur Erneuerung der technischen Anlagen und der Einbau eines Stahlbeckens erfolgt sind, sodass an der Stelle mindestens auch gewisse Grundlagen geschaffen worden sind. Die aktuellen Probleme liegen unter anderem in dem, was Herr Kluge bereits fürs Forumbad vorhin genannt hat, nämlich an den Temperaturen in diesem Jahr. Die Temperaturen waren so frisch und kühl, dass die Sportler und Sportlerinnen nur sehr eingeschränkt das Olympiaschwimmstadion haben nutzen können, und das, obwohl, wie eben dargestellt, der Bedarf zur Nutzung dieses Bades enorm ist, nicht nur beim Charlottenburger Schwimmverein, sondern auch bei der Poelchau-Oberschule oder bei den Wasserfreunden. Es gab auch bereits Workshops, insbesondere der Senatsbaudirektorin, um Modelle unter Berücksichtigung der vorhandenen Tribünen zu entwickeln, um zukünftig dieses Bad dann auch zu überdachen und damit auch ganzjährig nutzbar zu machen. Das wäre aus meiner Sicht – wohl wissend, dass das nicht ganz preiswert ist – ein ganz wesentlicher Schritt zur Lösung der Probleme, zumal bislang kaum absehbar ist, wann und wie in der Krummen Straße das neue Bad wieder errichtet werden kann.

Ich will noch mal zwei, drei Sätze auch zum Hanns-Braun-Stadion sagen. Dort wünschen wir uns eine noch intensivere Nutzung. Und wir wünschen uns, dass man hier auch frühzeitig mit uns Kontakt aufnimmt, wenn eine Einschränkung unumgänglich ist.

Ich würde insbesondere zum Übergang zu dem Kollegen Dennis McGee genau das unterstreichen, auf was Herr Kluge hingewiesen hat, nämlich auf eine frühere Abstufung bei Großveranstaltungen und ein Denken an die verschiedenen Alternativen, die vorhanden sind, beispielsweise die Rudolf-Harbig-Halle oder auch die Aufwärmhalle im Olympiastadion. Das halten wir für dringend geboten. Das ist aus unserer Sicht mit das aktuellste Problem, mit dem wir uns regelmäßig auseinandersetzen müssen – sehr wohl wissend, dass wir natürlich Sportgroßveranstaltungen als solche grundsätzlich unterstützen. – Damit würde ich, Herr Vorsitzender, an Herrn McGee abgeben.

**Dennis McGee** (Berliner Rugby-Verband e. V., Präsident): Vielen Dank! – Ich versuche, in 90 Sekunden alles rüberzubringen. Rugbysport ist ein wachsender Sport in Deutschland und auch hier in Berlin. Insbesondere das Thema Frauenrugby ist eines, das wirklich größer und beliebter wird. Es ist ein olympischer Sport. Die Probleme für uns als Verband sind hauptsächlich – Ich selber habe früher unzählige Trainingsstunden im Olympiapark verbringen dürfen, weil da, wo heute das Hertha-Amateurstadion steht, früher ein Rugbyplatz war. Wir durften bis zur Coronapandemie auf Kunstrasenplätzen trainieren, wo jetzt aber Hertha BSC drauf ist. Unser Grundproblem als Verband ist, dass der Rugbysport da de facto nicht mehr wirklich stattfinden kann. Und wenn wir unsere Landeskader trainieren lassen, die in einem Reisezirkus von Zehlendorf bis nach Weißensee bei den Vereinen die Trainingskapazitäten nutzen, ist das natürlich ein sehr großer organisatorischer Aufwand, den das mit sich bringt. Das ist wirklich schwierig. Wir haben unsere Geschäftsstelle auf dem Gelände des Olympiaparks, können es aber nicht wirklich nutzen, zumindest nicht, was das Sportliche angeht. Wir haben auch kürzlich mit dem Landesverband Niedersachsen in Brandenburg mal ein Trainingslager gemacht, was auch schwierig war, da zu gucken, wie man die Bildungsstätte nutzen kann und gleichzeitig noch einen Platz.

Insofern bin ich sehr beruhigt, dass das Thema Rugby heute schon genannt wurde, dass es offenbar in der Planung vorhanden ist. Im Ausschuss vor drei Jahren hieß es, in der Investitionsplanung 2026/2027 sind die Kunstrasenplätze vorgesehen. Mich würde interessieren, wie da der aktuelle Stand ist und ob und wann damit zu rechnen sein könnte, dass wir auch eine Trainingsstätte im Olympiapark als Rugbysport nutzen könnten. – Danke schön!

**Vorsitzender Scott Körber:** Recht herzlichen Dank! – Dann haben wir schon einige Wortmeldungen. Wir machen zunächst eine Fraktionsrunde, bevor wir dann zur Antwortrunde kommen. – Zunächst Herr Hack, bitte!

**Ariturel Hack** (CDU): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Herzlichen Dank auch an die Zuhörenden für Ihre Ausführungen! Mit dem Sport ist es ja ähnlich wie mit der Gesellschaft; er ist im ständigen Wandel. Es gibt neue Erkenntnisse, Trainingsmethoden, auch Entwicklungen. Alteingesessene Sportarten verlieren an Zuspruch und Zustimmung. Es kommen neue Trendsportarten hinzu. Und deshalb ist es auch wichtig, dass wir gucken, dass unsere Sportzentren, wie der Olympiapark, stetig saniert, aber vor allem auch modernisiert werden. Das Ganze tun wir natürlich auf Grundlage des Masterplans, der Vision 2030. Der Olympiapark ist unglaublich groß und hat viele Facetten.

Ich versuche, meine Fragen jetzt ein bisschen zu gliedern. Anfangen möchte ich mit dem Olympiabad, das hier auch schon angesprochen worden ist. Die Sanierung der Schwimmbadtribünen ist – so lautete zumindest die Antwort auf eine Schriftliche Anfrage von mir – ab 2026 vorgesehen. Die Zahl von 60 Millionen Euro dafür ist auch heute hier schon mehrfach erwähnt worden. Mich würde interessieren, wie weit da die Planungen gediehen sind und ob auch die Finanzierung gesichert ist.

Des Weiteren hat die Staatssekretärin angesprochen, dass zusätzlicher Sportfunktionsraum in der Osttribüne vorgesehen ist. Vielleicht können Sie dazu noch mal kurz ausführen, wie genau das aussehen soll.

Auch das Thema Überdachung von Sommerbädern ist uns wichtig, auch zur Überbrückung von Versorgungslücken. Das haben wir auch so im Koalitionsvertrag festgehalten. Das Olympiabad ist für uns sicherlich aus dieser Sicht ein ganz wichtiges Projekt. Aber eben auch heute erwähnt von Herrn Kluge war die Überdachung des Forumbades. Deshalb meine Frage auch, ob es schon Überlegungen gibt, Planungen gibt, ob man diesem Wunsch, dieser Bitte vor allem der Poelchau-Schule nachkommen möchte.

Nach der Entscheidung der Berliner Bäder-Betriebe, das Olympiabad in dieser Saison nicht mehr zu beheizen, haben mich als Wahlkreisabgeordneten sehr viele Beschwerden von Bürgern, aber auch von Sportlerinnen und Sportlern erreicht. Das Wasser ist einfach zu kalt, und auch da habe ich mich an die Sportverwaltung gewendet und war sehr erfreut, die Rückmeldung zu erhalten, dass man plant, für die nächste Saison mithilfe von Solarabsorbern das Olympiabad wieder zu beheizen. Hierzu meine Frage: Wie ist der aktuelle Stand, was Planung, Beschaffung, Umsetzung, aber auch Finanzierung angeht? Zum Olympiastadion hatte Herr Rohwedder ja ausgeführt, wie sehr wir – und vor allem auch das Olympiastadion – von Sportgroßveranstaltungen wie der EM 2024, aber auch dem NFL-Spiel am kommenden Sonntag profitieren. Das sind Maßnahmen, die weit über die Veranstaltung hinaus das Stadion aufwerten und von denen wir tatsächlich allgemein profitieren.

Ich habe Ihnen jetzt genau zugehört und verstanden, dass aber auch noch viele grundsätzliche Sanierungsarbeiten anstehen. Ich habe mir das jetzt hier mal als Grundsanierung notiert. Vielleicht können Sie noch ein bisschen ausführen, welche Bereiche das besonders betrifft und vor allem auch, welche Kosten da künftig auf uns zukommen würden. Auch haben Sie gesagt, dass wir natürlich gucken müssen, dass das Olympiastadion eine moderne Veranstaltungsstätte bleibt, damit wir auch international konkurrenz- und wettbewerbsfähig sind. Vielleicht können Sie kurz darlegen, welche Maßnahmen aus Ihrer Sicht über diese Grundsanierung hinaus wünschenswert wären, um natürlich auch weiterhin da mithalten zu können.

Und Sie haben die Situation angesprochen, dass wir demnächst wahrscheinlich Hertha und Union, – beide mit Bundesligafußball – im Olympiastadion haben werden. Das hat natürlich Auswirkungen auf den gesamten Olympiapark, hierzu das Stichwort lärmende Veranstaltungen, Lärmschutz. Vielleicht können Sie da eine Einschätzung geben, wie Sie die Auswirkungen bewerten würden.

Zum Olympiapark an sich: Es ist ja schon ausgeführt worden – und das gibt auch der Masterplan her –, dass wir in der Lage sind, gerade Rasenflächen maximal acht Stunden pro Woche tatsächlich zu nutzen, und dass man sich natürlich, um die Effizienz zu steigern, wünscht, am

Körnerplatz zwei moderne Kunstrasenplätze für Fußball, Blindenfußball, Hockey – die Staatssekretärin hat das um Rugby ergänzt – zu bekommen. Laut der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage ist das für 2026 geplant. Dann kann das losgehen. Wie sind die Planungen; wie ist die Finanzierung ausgestaltet?

Das Thema energetische Sanierung des Hockeyhauses ist angesprochen worden. Ich kann an der Stelle auch immer betonen, dass das für uns sehr wichtig ist.

Von mehreren angesprochen war so ein bisschen die Diskrepanz zwischen Großveranstaltungen und der Nutzung durch die Sportvereine und Verbände. Das heißt, so wie ich das verstanden habe, sobald eine Großveranstaltung über mehrere Tage oder Wochen, wenn man den Auf- und Abbau berücksichtigt, stattfindet, sorgt man dafür, dass die Sportstätten dann für die Vereine, für die Athleten nicht zugänglich sind, was sie natürlich, wenn sie nur eingeschränkt oder gar nicht trainieren können, vor große Herausforderungen stellt, wenn sie sich auf den Wettkampf oder auf den Spieltag vorbereiten. Meine Frage daher an die Verwaltung: Gibt es da irgendwelche Modelle? Gibt es Gesprächskanäle mit den Verbänden, mit den Vereinen? Gibt es Ausweichflächen, die man zur Verfügung stellen kann? Und wenn ja, kann man das im Zweifel noch optimieren?

Dann ist das Hanns-Braun-Stadion angesprochen worden. Auch hierzu erreichten mich über einen gewissen Zeitraum – ich sage es mal vorsichtig – Beschwerden, dass nach einer Großveranstaltung, wo ein Gabelstapler über die Tartanbahn gefahren ist, Beschädigungen auf der Laufbahn entstanden sind, die dafür gesorgt haben, dass das Hanns-Braun-Stadion ein halbes Jahr gesperrt war, nicht mehr genutzt werden konnte, was natürlich auch zu ganz massiven Einschränkungen im Trainingsbetrieb führte. Das ist ein gewisses Ärgernis, wenn man sagt, man will zum einen Großveranstaltungen haben, zum anderen entstehen dadurch Schäden, die aber dann den Sport nachhaltig und langfristig einschränken. Meine Frage daher auch an die Verwaltung: Was kann man machen, um solche Schäden schneller zu beheben? Und gibt es in den Verträgen mit den Veranstaltern auch Klauseln hinsichtlich einer gewissen Sorgfaltspflicht, aber gleichzeitig auch die Pflicht zur Kostenübernahme, wenn Schäden entstehen? Wir wollen natürlich alle nicht, dass nach so einem Event im Zweifel dann auch noch die Kosten beim Land Berlin und beim Steuerzahler landen.

Zum Maifeld wurde schon angesprochen, dass die Sanierung der Tribünen für das vierte Quartal 2026 geplant wird. Damit einher geht auch der Einzug und die Eröffnung des Sportmuseums. Mich würde interessieren, ob man da im Zeitplan ist, ob das Sportmuseum pünktlich eröffnet werden kann und am Ende auch, wie hoch die Kosten für das Sportmuseum sein werden. Und natürlich ist auch mit Blick auf Olympia die Frage, inwieweit man das Maifeld noch besser ertüchtigen und nutzen kann.

Und wenn man so ein bisschen in Richtung Südwesten guckt, auf das Areal des alten Reiterstadions, aber auch auf das Tanklager: Hier gibt es ja Gerüchte, dass hier möglicherweise ein Hertha-Stadion entstehen kann. Der Sportausschuss ist bisher noch nicht offiziell informiert. Deshalb würde ich mal ganz salopp fragen: Muss an dieser Stelle der Masterplan Olympiapark angepasst werden und wenn ja, wie? Ich glaube, das war es erst einmal. – Vielen Dank!

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön, Herr Hack! – Buchner, bitte!

**Dennis Buchner (SPD):** Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Ich versuche, nur die Fragen, die sich nicht wiederholen, anzufügen. Einerseits würde ich gerne – wahrscheinlich eher vom Senat – angesichts von potenziell einer halben Milliarde oder mehr Euro, die man da verbauen könnte, gerne wissen: Welche Maßnahmen, die derzeit nicht finanziert sind, sind fertig geplant und wären gegebenenfalls auch kurzfristig umsetzbar, wenn man irgendwo Geld finden würde, was ja leider sehr selten vorkommt?

Dann würde mich interessieren: Wir haben über das Olympiabad gesprochen und über die Situation der Tribünen. Wie ist denn der aktuelle Gesprächsstand mit dem Denkmalschutz zu diesem Thema? Da gab es ja unterschiedliche Vorstellungen vom Kompletterhalt bis zum Teilerhalt. Ich würde es auch heute wieder sagen: Ich halte es für relativ unvorstellbar, einen nahezu dreistelligen Millionenbetrag aus dem Sporthaushalt auszugeben, um sie in Tribünen zu investieren, die hinterher keinerlei sportliche Nutzung, keinen sportlichen Wert für uns haben.

Und die nächste Frage, die vielleicht noch was Neues wäre, die sich vermutlich am ehesten an Herrn Rohwedder richtet: Sie haben gerade über die gute Buchungslage, was Veranstaltungen und Konzertveranstaltungen für das Olympiastadion angeht, berichtet. Wie würden Sie denn dazu stehen, wenn man die Anlage bestehend aus dem Maifeld, wenn es dann fertig ist, dem Olympiastadion und der Waldbühne, für die ja der Pachtvertrag meines Wissens zeitnah ausläuft, künftig auch gemeinsam im Veranstaltungsmanagement zu vergeben und zu nutzen, um im Zweifel da noch bessere Möglichkeiten zu haben und angesichts der guten Buchungslage, die es bei der Waldbühne gibt, am Ende auch mehr Stadttrendite zu erzielen, anstatt sie privaten Betreibern zu überlassen? – Das ist, glaube ich, das, was bei mir übrig geblieben ist. – Herzlichen Dank!

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön, Herr Buchner! – Herr Ronneburg, bitte!

**Kristian Ronneburg (LINKE):** Vielen Dank! – Vielen Dank an die Anzuhörenden für die bisherigen Ausführungen! Ich kann mich einigen Fragen auch anschließen. Ich versuche natürlich auch noch mal, ein paar neue Dinge mit reinzubringen. – Zum einen würde ich am Anfang noch mal ausführen: Wir hatten am Anfang gehört, dass zum Konzept für die Olympischen Spiele der Wassersport gehört. Da gab es ja verschiedene Pläne. Es ging einmal um die Multifunktionshalle im Sportforum oder auch um das Bad im Olympiapark. Das heißt, ich höre heraus, es gibt eigentlich einen Fokus auf dieses letztere Bad. Sie hatten eine Machbarkeitsstudie erwähnt, Frau Staatssekretärin. Da würde uns auch noch mal interessieren, wann die Ergebnisse dazu vorliegen werden.

Ich möchte noch mal auf die Frage der Schäden eingehen, die von Herrn Kluge benannt worden sind, worunter die Schule leidet. Sie hatten geschildert, dass es da zu Schäden kommt, zu Ausfällen aufgrund von Veranstaltungen. Kann das konkreter beziffert werden? Stehen da die Mittel bereit? Wie steht es um die Haftbarmachung von den jeweiligen Veranstalterinnen und Veranstaltern? Welche Unterstützung kann der Senat da anbieten, damit die Schule eben nicht auf die Suche nach Mitteln gehen muss, um Schäden auszubessern? Da würde uns interessieren, was da für Vorsorge geleistet wird beziehungsweise geleistet werden kann.

Zu den Ausführung von Herrn Rohwedder zum Olympiastadion: Was macht das dann mit den Einnahmen, wenn da jetzt Union und Hertha spielen, wenn da keine weiteren größeren Veranstaltung und Konzerte mehr stattfinden können? Wird das Gap durch Union gefüllt? Was bleibt da für ein Defizit übrig? Über welchen Zeitraum sprechen wir genau?

Dann fand ich interessant, dass auch zum Schwimmstadion berichtet worden ist, dass wir dort auch ein Thema mit den Temperaturen haben. Es sei mir kurz gestattet anzumerken, dass ich bisher das Gefühl hatte, dass die Auswirkungen der Temperaturen auf den Betrieb ein bisschen negiert worden sind, wenn ich jetzt mal an die Bäder-Betriebe denke und auch an die Äußerungen dazu. Es gibt schon sehr starke Erkenntnisse, dass die niedrigeren Temperaturen sehr wohl entsprechende Auswirkungen auf die Schwimmerinnen und Schwimmer haben. Wenn das Schwimmstadion dann am Ende mit einem Solarabsorber ausgestattet werden kann, ist das erst einmal gut. Uns würde aber natürlich noch mal interessieren, ob wir hier noch mal eine fachliche Einschätzung dazu bekommen können, was das mit den Temperaturen am Ende machen wird. Mit welchen Temperaturen kann dann gerechnet werden? Natürlich sollte das nicht nur für das Schwimmstadion gelten, sondern für alle Bäder.

Ich kann mich nur noch mal den Ausführungen von Herrn Buchner anschließen, was er zur Schwimmbadtribüne und der denkmalschutzgerechten Sanierung gesagt hat. Wenn es zutreffen sollte, dass das am Ende nicht betreten werden darf und keinen weiteren Nutzen hat, dann sollte das wirklich doch sehr stark kritisch hinterfragt werden. Danke schön!

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön! – Herr Scheermesser, bitte!

**Frank Scheermesser (AfD):** Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Vielen Dank auch an die Anzuhörenden! – Wir schätzen natürlich auch die herausragende Bedeutung des Olympiaparks, und vornherein möchte ich erst einmal einen Dank an diejenigen aussprechen, die das betreiben und nutzen und natürlich auch an den Senat, dass der Mix an Großveranstaltungen zur Verfügung gestellt werden konnte. Das muss man auch als Opposition mal sagen.

Wir haben jetzt viel über Spitzensport, über Leistungszentren und so weiter gehört. Ich hätte eine Frage an alle Beteiligten, besonders an die Betreiber: Bleibt da genügend Zeit und Platz für den Breitensport oder Hobbysport? Hat die Bevölkerung in diesem Olympiapark genügend Möglichkeiten, sich dort in ihrer Freizeit sportlich zu betätigen?

Was mir jetzt persönlich heute neu war, Herr Statzkowski, Sie sagten was von einer Sportbox. Da würde ich gerne mal wissen, was das bedeutet. Das ist mir noch nicht so klar

Die anderen Dinge würde ich jetzt eher an den Senat richten. Das meiste ist ja schon gesagt worden. Im Zusammenhang mit dem Schwimmbad und den Temperaturen würde ich doch noch mal den Senat fragen, ob mit den Berliner Bäder-Betrieben das im nächsten Jahr, zumindest was diese Leistungssportzentren betrifft, auch gerade jetzt das Olympiabad mit den Wassertemperaturen – – Könnte da nicht von vornherein schon klar geregelt werden, dass der Leistungssport auf alle Fälle so trainieren kann, wie er es muss?

Es gibt einen Masterplan, der 2021 beschlossen wurde. Das sagten Sie bereits. Zum Ausbau und Umbau dieser Schwimmbäder hatten Sie 2028/2029 angekündigt. Inwieweit wäre denn der Senat bereit, weil hier schon mehrfach angeklungen ist, dass Schwimmbäder eine zentrale Funktion haben, das vielleicht im Masterplan vorzuziehen? – Das wäre die eine Frage.

Die andere Frage ist natürlich jetzt der Stand des Hertha-Stadions. Das wird ja auch immer wieder hier diskutiert. Inwieweit sind da denn jetzt die Vorplanungen oder wie man das auch immer bezeichnen möge für ein Stadion des Hertha BSC, das dort entstehen soll? Steht schon fest, dass dort etwas entstehen soll, oder ist das noch gar nicht klar? Das würde mich interessieren.

Dann haben wir noch die Problematik Olympiastadion. Herr Rohwedder sagte, 52 Millionen Euro müssten für die Technik und die Nachrüstung aller wichtigen Dinge vorhanden sein. Da hätte ich gerne vom Senat gewusst, inwieweit das in der aktuellen Haushaltsplanung – da haben wir den Posten Olympiastadion und einige größere Millionenausgaben – anteilig schon berücksichtigt ist, oder wären diese 52 Millionen Euro ein neuer Posten, der hinzukäme und in den nächsten Haushaltsberatungen berücksichtigt werden müsste?

Weiterhin wurde gesagt, dass es im Veranstaltungsplan Überschneidungen mit dem Sport gibt. Inwieweit stimmt man sich da in Zukunft vielleicht besser ab?

Zu Masterplan wollte ich noch fragen: Herr Kluge sagte, der Eliteschule des Sports fehlt ein Internat. Ist der Bau eines Internats im Masterplan vorgesehen, oder wäre das ein zusätzlicher Posten, der auf uns zukommt? – Das war es erst einmal. – Danke!

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön! – Herr Schwarze, bitte!

**Julian Schwarze (GRÜNE):** Vielen Dank! – Ich habe eine Reihe von Fragen. Einiges war jetzt zum Glück aber auch schon. Deswegen wird es hoffentlich etwas kürzer. Ich würde auch gerne die Frage aufgreifen, die hier schon genannt wurde, was die Kosten angeht, die auch die Anzuhörenden angesprochen haben. Dazu ergänzend an den Senat: Gibt es denn jetzt bereits eine aktualisierte Kostenschätzung und Kostenplanung? Die genannte ist ja ein paar Jahre alt. Dazwischen hatten wir massive Baukostensteigerungen. Verbunden mit der Frage: Was bedeutet das dann für die weitere Umsetzungsplanung, anknüpfend auch an das, was Herr Buchner gesagt hat? Kann es da auch eine Information an diesen Ausschuss geben?

Eine Kostenschätzung zur Waldbühne: Da würde mich interessieren, wie es jetzt denn – – Wir fragen das ja seit anderthalb Jahren, deswegen auch hier an dieser Stelle: Ist denn jetzt Näheres zum Zeitplan bekannt? Wir hatten es in den Haushaltsberatungen. Das ist jetzt aber auch schon wieder einen Monat her, und die Zeit drängt. Der Vertrag, wie richtig gesagt wurde, läuft aus. Wenn es eine Ausschreibung gibt, wie im Haushaltsplan vorgesehen, dann besteht hoffentlich mittlerweile schon ein bisschen mehr Klarheit über den Zeitplan. Vielleicht könnten Sie darauf noch eingehen. Für das Gelände ist von hoher Relevanz, wie es mit der Waldbühne weitergeht.

Zum Sportmuseum: Bleibt es dabei, dass es 2026 eröffnet, oder haben Sie hier aktuelle Informationen zum zu einem angepassten Zeitplan? Es war ja eigentlich auch mal eine frühere Eröffnung vorgesehen.

Weil wir gerade in der Ecke sind, zum Glockenturm: Gibt es hier eine Entwicklung, was die Zugänglichkeit angeht? Gibt es einen neuen Pächter? Wird er geöffnet? Vielleicht könnten Sie uns da auch noch ein Update geben.

Zum Maifeld wurde jetzt ein bisschen was gesagt, und auch von den Zuhörenden tauchte es auf, dass es deutliche Bedarfe gibt, auch für weitere Flächennutzungen und Nutzbarmachungen. Das Maifeld habe ich dabei jetzt nicht so häufig als Option gehört. Vielleicht könnte aber noch mal darauf eingegangen werden, ob das auch eine wäre, auch vielleicht in Richtung Rugby. Ich weiß nicht, in welchem Zustand das Maifeld jetzt vom Feld her ist, ob das überhaupt in Frage kommt oder was dort denkbar ist.

Das bringt mich dann auch zum Olympiabad, weil beim Maifeld auch immer das Thema Denkmalschutz genannt wird und es dann schnell um das Gesamtensemble geht, die Sichtachsen der damaligen Zeit – Sie kennen die Geschichte dieses Geländes alle –, die dann oft auch für das Maifeld schnell K.-o.-Kriterium wurden. Die Tribünen am Maifeld sind ja auch mit viel Geld saniert worden. Auch da würde mich interessieren, ob es mittlerweile Überlegungen für Nutzungen gibt.

Wir reden ja auch über Tribünen beim Bad, die auch im Zusammenhang mit dem Denkmalschutz stehen. Ich kann mich dem Gesagten und auch der Kritik von Herrn Buchner und Herrn Ronneburg sehr anschließen. Ich finde es doch reichlich absurd, dass wir bei den Tribünen den Denkmalschutz haben und dann über eine Überdachung reden. Das beißt sich. Wenn eine Überdachung geht, dann können wir die Tribüne ja auch anders herstellen und brauchen eigentlich den Denkmalschutz an der Stelle nicht mehr als Blockade haben. Ist aber eine Überdachung möglich, sollten wir auch völlig neu über die Tribünen reden. Mich würde eine Einschätzung dazu interessieren.

Zur Problemlösung, die Sie bezüglich der Wassertemperaturen angemahnt haben: Danach wurde gefragt, und dem schließe ich mich an.

Anschließend an Herrn Hack: Ergänzend zu der Frage nach dem Hertha-Stadion würde mich interessieren, ob es dabei bleibt, dass der Senat, wie es in den Richtlinien zur Regierungspolitik festgelegt ist, den Neubau eines Fußballstadions für Hertha BSC und Olympiapark unterstützt und es entsprechende Beschlüsse geben wird.

Von diesem potentiellen Stadion dann zum Olympiastadion: Sie haben, Herr Rohwedder, auch ausgeführt, was die Nutzungen, die Buchungen angeht, auch in die Zukunft hinein – das ist bei großen Konzerten ganz üblich – und haben dann auch jetzt wiederum angesprochen, dass ab der Saison 2037/2028 vermutlich eine Doppelbelegung durch den Fußball durch zwei Vereine erfolgen wird. Herr Ronneburg fragte schon nach den Einnahmen, die daraus resultieren. Mich würde interessieren, ob das der gleiche Rahmen ist, den wir in der Vergangenheit hatten. Ich glaube, in der Ersten Liga waren es 5 bis 6 Millionen Euro pro Saison, die Hertha gezahlt hat. Wird das für Union in einem ähnlichen Rahmen verhandelt, oder haben wir auch schon Kostensteigerungen eingepreist? Außerdem würde mich interessieren, wie dieser ganze Rahmenkalender vom Fußball die Belegungsplanung – weil die immer mehrere Jahre im Voraus geschieht und wir nie wissen, wer wie vielleicht auch international spielt – des Stadions und die Buchungen beeinflusst und letztlich vielleicht sogar blockiert. Dazu würde mich Ihre Einschätzung interessieren.

Ich würde gerne aufgreifen, was Herr Kluge und Herr Statzkowski vorhin ausführten, nämlich dass sie bemängelt haben, dass sie bei Planungen von Veranstaltungen leidlich, zu spät oder nicht in dem angemessenen Umfang eingebunden werden. Auch danach hatte Herr Hack schon gefragt. Er fragte an den Senat gerichtet, welche Überlegungen es da gibt. Ich würde es einfacher machen: Warum ist es bisher nicht möglich, den Telefonhörer in die Hand zu nehmen oder eine E-Mail zu schreiben und einen Kontakt, was die Sportinfrastruktur angeht, herzustellen? So hörte es sich an. Wenn ich Sie da missverstanden haben sollte, dann kann das ja richtiggestellt werden. Dass es einen entsprechenden langfristigen Einbindungsweg bei Großveranstaltungen gibt, muss im Sinn des Sports sein. Dazu werden wir sicherlich gleich etwas hören.

Abschließend, Herr McGee, Sie haben die Frage nach dem Rugbyplatz vorweggenommen. Ich freue mich auch dazu über eine Antwort. – Danke schön!

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön! – Dann haben wir jetzt eine Reihe von Fragen gesammelt. Zunächst der Senat. – Frau Staatssekretärin, bitte!

**Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport):** Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Liebe Abgeordnete! Erst einmal zu dem Thema Bäder-Betriebe, zu allem, was mit den Temperaturen zu tun hat. Wir haben sowieso in zwei Wochen das Thema Bäder-Betriebe auf der Tagesordnung. Ich würde vorschlagen, diese Frage mitzunehmen und das dann noch einmal aufzurufen. Dazu können wir jetzt nicht vollständig etwas sagen. Alternativ können wir anbieten, bis dahin etwas schriftlich zu liefern, aber ich glaube, das würde sich mit dem Zeitpunkt der nächsten Sitzung überschneiden. Wir können jetzt nicht viel dazu sagen, was das Thema Temperatur betrifft.

Zum Thema Hertha kann ich ganz pauschal sagen, dass da grundsätzlich Gründlichkeit vor Schnelligkeit gilt. Wir befinden uns dazu im Prüfprozess. Es gibt dieses zweistufige Verfahren: verwaltungsinterne Prüfung, Prüfgruppe, und dann gibt es diese Expertenkommission. Die Prüfgruppe der beteiligten Verwaltungen und Hertha BSC haben bei diesem ganzen Prozess absolute Vertraulichkeit zum Inhalt des Prüfprozesses vereinbart. Ich kann zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage zum Stand der Prüfungen treffen und nichts über die Prüfinhalte und die Zeitschiene sagen. Die Sitzung der Expertenkommission ist nach Fertigstellung des Prüfberichts möglich. Die Expertenkommission gibt lediglich ein Votum ab. Rechtsverbindliche Entscheidungen zur Umsetzung des Vorhabens kann sie nicht treffen. Mehr kann ich Ihnen zum laufenden Verfahren nicht sagen. – Ansonsten würde ich jetzt Frau Dr. Verlohren bitten, einen Einstieg zur Beantwortung der umfangreichen Fragen zu machen. Was wir heute nicht beantworten können oder was Ihnen nicht reicht, machen wir gerne schriftlich. – Danke!

**Dr. Urte Verlohren (SenInnSport):** Mein Name ist Verlohren. Ich leite das Referat „Zentral verwaltete Sportanlagen, Bauangelegenheiten, Sportmuseum Berlin“ innerhalb der Sportabteilung des Landes Berlin. Insofern würde ich gerne auf die Fragen aller Fraktionen zu den investiven Vorhaben antworten. Die Kollegen der Stadtentwicklungsverwaltung sind heute nicht hier, jedenfalls nicht die aus der Abteilung V, die die Projekte durchführen. Wir sind aber im engen Austausch; deswegen kann ich das gerne übernehmen.

Zum einen gab es einige wenige Fragen zur Waldbühne. Da beginnt jetzt der Sanierungsprozess mit Maßnahmen mit einer, ich muss es so sagen, echt langen Vorlaufzeit, nämlich die Treppensanierung, die WC-Sanierung und eine Neuschaffung beziehungsweise Besserstellung der Rollstuhlfahrerstellplätze. Diese Maßnahmen müssen neu etatisiert werden, weil sich die Kosten erhöht haben. Die Kostenanpassung vorzunehmen, ist Sache der Stadtentwicklungsverwaltung. Das geht bei laufenden Maßnahmen in einem vereinfachten Verfahren. Dann wird das in, ich glaube, sechs oder sieben Bauabschnitten umgesetzt, und zum Schluss verbessert sich da die Situation wesentlich.

Mehrere Fragen betrafen das Olympiaschwimmbad. Dort liegt seit über anderthalb Jahren ein erweitertes, qualifiziertes Bedarfsprogramm vor, das wir gemeinsam mit der Abteilung V der Stadtentwicklungsverwaltung erarbeitet haben. Das liegt zurzeit zur Prüfung bei der Abteilung VI und harret der Bearbeitung. Diese Prüfung muss genehmigt werden. Der Antrag liegt bei der Finanzverwaltung. Inhaltlich wird es so sein, dass die beiden Tribünen, die zurzeit eingehaust sind und wo das Einhausungsgerüst Jahr für Jahr teuer aus dem Budget des Olympiaparks bezahlt wird, als Lookalike-Variante neu errichtet werden sollen. Die Erarbeitung des Konzepts ist in enger Zusammenarbeit mit der Unteren und Oberen Denkmalschutzbehörde erfolgt. Da wurde aufeinander zugegangen. Da mussten die Stadtentwicklungsverwaltung und auch das Landesdenkmalamt ein bisschen über ihren eigenen Schatten springen, damit ein Ersatzneubau überhaupt machbar erschien. Der schließt sich in der Konsequenz äußerlich an die historischen Tribünen an. Es ist nicht so, dass wir dort keine sportliche Nutzung haben, denn inhaltlich wird er einerseits die Schwimmbadumkleide und die Technikfunktion beinhalten und andererseits das von Frau Gebell erwähnte Sportfunktionsgebäude. Folglich werden dort keine hohlen Tribünenflügel stehen, sondern diese neuen Gebäude sehen wie die jetzigen Schwimmbadtribünen aus. Die jetzige statisch und finanziell missliche Situation wird damit abgelöst. – Weitere investive Maßnahmen haben wir nicht.

Die Kunstrasenplätze werden wir höchstwahrscheinlich 2026 und 2027 nicht umsetzen können, außer es kommt eine Drittmittelfinanzierung von außen und unterstützt uns dort.

Ansonsten war die letzte erfolgreich fertiggestellte Maßnahme die Typensporthalle in Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklungsverwaltung, die aus dem Typensporthallenprogramm realisiert werden konnte. Wir haben eine weitere fertige Halle im Sportforum in der Nutzung, und zwei weitere Hallen sind uns dankenswerterweise bewilligt worden. Jetzt erfolgte schon die Baufeldübergabe, nämlich einmal im Sportforum und einmal in der Paul-Heyse-Straße. Dafür möchte ich mich noch einmal ausdrücklich bedanken, denn diese Typensporthallen helfen uns sehr. Sie unterstützen die Modernisierung der landeseigenen Liegenschaften massiv.

Beim Sportmuseum war die Frage nach dem Eröffnungstermin. Da kann ich nur weitergeben, was die Baudienststelle von SenStadt uns sagt, nämlich dass weiterhin an der Eröffnung Ende 2026 festgehalten wird.

Es gab die Frage nach der Studie. Bei mir ist das Olympiathema nicht wirklich verortet und ich weiß nicht, ob ich das jetzt sagen darf, aber wir suchen für die Olympiabewerbung immer noch eine Facility für den Schwimmsport. Da wurde mein Referat gebeten, zwei Studien in Auftrag zu geben – die sind auch in Auftrag gegeben worden –, nämlich einmal eine im Mas-

terplan sowieso vorgesehene Multifunktionshalle im Sportforum näher zu betrachten, ob dort die Sportart Schwimmen für die Olympischen Spiele verortet werden könnte, indem in dieser Halle das Schwimmen temporär in Verknüpfung mit dem vorhandenen Schwimmstadion oder einem weiteren Schwimmbecken untergebracht werden würde. Das wird untersucht, und die Ergebnisse werden Anfang nächsten Jahres vorliegen. Der andere Standort war das jetzige Olympiaschwimmbad im Olympiapark mit einer Verknüpfung mit der Überdachung, der Nachhaltigkeit und der ganzjährigen Nutzung. Diese Studie ist auch beauftragt. Da werden die Ergebnisse im ersten Quartal 2026 vorliegen. Dann muss man in eine vergleichende Betrachtung dieser beiden Standorte einsteigen, möglicherweise auch mit weiteren Standorten.

Ich werde jetzt zur Überdachung nichts weiter sagen. Das ist noch nicht durchgeplant. Die Studie Sanierung/Lookalike-Variante wurde ein bisschen von der Olympiabewerbung überholt. Das ist ein neuer Aspekt. Inwieweit man das miteinander verknüpfen kann oder ob das tatsächlich ein ganz neuer Ansatz wäre, kann ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen.

Zu den Schäden an der Laufbahn kann vielleicht Frau Gebell etwas sagen.

**Nicole Gebell** (SenInnSport): Sehr geehrte Abgeordnete! Liebe Gäste! Mein Name ist Nicole Gebell. Ich bin die Leiterin des Olympiaparks, in der Verwaltungsleitung. Ich würde gerne zu dem Thema, das auch öfter kam, Einschränkungen für den Sportbetrieb durch Großveranstaltungen, etwas sagen. Genau das ist die Herausforderung des Olympiaparks als Sportanlage, dass er sowohl öffentliche Sportanlage ist als auch ein Spitzensportzentrum, wo ich die drei Bundesstützpunkte und Home of Hertha, die ganzen Plätze und Einrichtungen, hinzuzähle. Dazu kommen die Veranstaltungsstätten, die oftmals in Zusammenhang mit dem Olympiastadion stehen, wo Einrichtungen im Olympiapark genutzt werden, plus Garten- und Baudenkmal. Diese ganze vielfältige Nutzung und Darstellung ist genau diese Herausforderung, das im tagtäglichen Geschäft und bei den zukünftigen Sanierungen und Modernisierungen auszubalancieren, denn was sich die einen auf der einen Seite als Mehrnutzung wünschen, als öffentliche Sportanlage beispielsweise, wird wieder eingeschränkt durch die Veranstaltungen, die für die Sportmetropole Berlin auch gewünscht und wichtig sind, oder auch eingeschränkt für Schule oder Spitzensportzentrum. Die brauchen natürlich nicht so eine starke öffentliche Nutzung, sondern ihre Zeiten, um den Leistungssport voranzutreiben. Das ist ein ständiges Ausbalancieren. Was aber auch erfolgt, und da, glaube ich, wurde Herr Kluge missverstanden, denn es ist bei Weitem nicht so, dass dort keine Gespräche mit der Schule, dem Verein oder den Verbänden im Vorfeld von Großveranstaltungen stattfinden. Die werden immer frühzeitig einbezogen, und es werden Gespräche über die Einschränkungen geführt, die dann durch diese Veranstaltung entstehen. Es wird auch nach Lösungen gesucht, meistens auch gefunden, für Ausweichstätten, aber teilweise liegen diese Ausweichstätten oder Plätze auch außerhalb des Olympiaparks, wie im aktuellen Fall bei der EURO 24, wo im Nachgang durch die Schäden am Hanns-Braun-Stadion über längere Zeit die Schule und die Leichtathletik ins Mommsenstadion ausweichen mussten. Da entstehen teilweise finanzielle Aufwendungen – so hatte ich Sie verstanden, Herr Kluge – durch den Transport der Schülerinnen und Schüler oder Athleten, und das war Ihr Wunsch letztendlich an die Verwaltung oder das Land Berlin gerichtet, dort besser auf die finanziellen Herausforderungen, die damit verbunden sind, einzugehen. Aber eine enge Abstimmung und Kommunikation findet grundsätzlich statt.

Konkret zum Hanns-Braun-Stadion: Durch den Schaden, der dort durch die EURO-24-Aufbauten entstanden ist, weil das Hanns-Braun-Stadion genutzt wurde für das Ceremony Probecenter, lag die Schadenshöhe bei rund 350 000 Euro netto, und diese Mittel der Instandsetzung werden natürlich – – Dafür haftet der Verursacher. Teilweise zieht sich die Instandsetzung noch bis ins nächste Jahr hinein. Es konnte also noch nicht final wieder instandgesetzt werden. Da fehlt noch die Versiegelung der Flächen, und die konnte witterungsbedingt – das betraf hauptsächlich die Laufbahn, nicht die Rasenfläche, nicht den Fußballplatz – noch nicht versiegelt werden. Das war auch ein Grund, warum es erst mal noch gesperrt werden musste nach der EURO. Ich weiß nicht, ob es drei oder vier Monate waren. Dann haben wir die Laufbahn auch wieder eröffnet oder zumindest nur zum Teil die äußere Bahn gesperrt, weil die Instandsetzung nicht gleich im Anschluss dann im Herbst witterungsbedingt stattfinden konnte. Das hat sich deswegen hinausgezogen, bis dieses Jahr in den Sommer hinein, und dann konnte die Firma dort erst tätig werden. Aber, wie gesagt, die Rechnung erhält die UEFA für die Instandsetzung. Da wird nichts aus Steuermitteln oder Mitteln des Landes Berlin bezahlt. Und so sind die Verträge auch grundsätzlich ausgestattet. Wenn Veranstalter öffentliche Sportanlagen nutzen, also gewerbliche Großveranstalter, wie auch immer, werden sie natürlich entsprechend für die Schäden haftbar gemacht.

Was ich vielleicht noch mal deutlich zu den Kunstrasenflächen sagen möchte, die im Gesamtentwicklungskonzept Olympiapark vorgesehen sind, ist: Sie sind vorgesehen im Familienbad auf dem ehemaligen Gelände und nicht auf dem Körnerplatz. Das ist in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde entstanden. Die waren mal für den Körnerplatz vorgesehen, aber da hat die Denkmalschutzbehörde nicht mitgespielt, dass dort eine Versiegelung des Körnerplatzes stattfindet. Deswegen sind die jetzt auch nach dem Konzept, also seit 2020, auf der Fläche des ehemaligen Familienbades geplant. Das Problem, warum es bisher noch nicht zur Umsetzung gekommen ist, ist schlicht und ergreifend, dass die finanziellen Mittel nicht vorhanden sind. Die sind in der Investitionsplanung erst ab 2029 mit einem Teilansatz von 1 000 Euro berücksichtigt. Wenn wir da keine Fördermittel oder anderweitige aus irgendeinem Topf bekommen, ist es unmöglich, diese Kosten aus der baulichen Unterhaltung zu stemmen. Dann wird sich das wahrscheinlich noch ein paar Jahre hinziehen, bis wir das dort umsetzen können. Wie gesagt, erst mal muss das Gelände eruiert werden. Das ist ein Problem mit dem Brachgelände, wo dann auch wieder wahrscheinlich eine Umsiedelung von seltenen Tier- und Pflanzenarten einhergeht, Ersatzbepflanzung. Da hängt immer einiges dran, bis man so einen Platz – es sind ja zwei Plätze insgesamt vorgesehen – errichtet bekommt für Hockey, Rugby und Blindenfußball. Aber die Planung ist, wie gesagt, nach wie vor aktuell. Für die Nutzung dieser Kunstrasenplätze ist dann auch gedacht, dass die Ostseite der Tribüne des Schwimmstadions, die als Sportfunktionsfläche ausgebaut wird, für die beiden Kunstrasenplätze und die angedachte Trendsportfläche, die dort anschließen soll, Richtung Gutsmuths- weg beziehungsweise Richtung Olympischer-Platz-Ausgang – – Dafür ist die Nutzung der Sportfunktionsfläche vorgesehen.

Es war noch die Nachfrage: Internat für die Poelchau-Schule ist keine Maßnahme der Innenverwaltung oder der Gesamtnutzungsentwicklung, sondern das ist eine Maßnahme der Bildungsverwaltung und gehört letztendlich zur Schule.

**Vorsitzender Scott Körber:** Vielen Dank erst mal! – Dann kommen wir zur Beantwortung durch die Anzuhörenden. – Bitte, Herr Kluge!

**Roman Kluge** (Landessportbund Berlin e. V.): Das mache ich gerne, aber ich glaube, so viel war nicht in meine Richtung. Internat ist richtig. Dazu sind wir in Zusammenarbeit mit der Bildungsverwaltung, aber ich denke, das ist ein Feld, das alle interessiert, weil es auf dem Gelände ist. Es ist richtig, die Kommunikation stimmt. Das habe ich am Anfang schon gesagt. Wir haben eine gute Kommunikation mit allen Verwaltungen, aber es hängt nachher an Kleinigkeiten, und natürlich ist es lästig für viele, gerade für den Schulunterricht und den Sport, wenn zusätzliche Kosten entstehen oder Ausweichmöglichkeiten. Da war von meiner Seite aus die dringende Bitte, das bei finanziellen Planungen einzuplanen, denn wenn es daran hapert, die Schülerinnen und Schüler von A nach B zu bringen – da geht es nicht um Tausende von Euro –, können wir die Gelder teilweise als LSB nicht bereitstellen und auch nicht die Schule, dass bei Planungen von Großveranstaltungen solche Dinge eingeplant werden. Das sind minimale Gelder, aber in der Planung sollten sie verankert sein.

**Vorsitzender Scott Körber:** Okay, danke schön! – Dann Herr Rohwedder, bitte!

**Timo Rohwedder** (Olympiastadion Berlin GmbH): Danke! – Ich versuche, einige Fragen so ein bisschen zu clustern, die in eine ähnliche Richtung gegangen sind. Ich fange an mit Herrn Hack, Sanierungsbedarfe, ich würde das Instandhaltungsbedarfe nennen, Beispiele. Ich habe mir einige aufgeschrieben. Man darf dabei nicht vergessen, wir haben zwei, drei Maßnahmen, die wird man einmalig machen müssen, zum Beispiel das Thema Dach. Wir haben ein Kunststoffmembrandach. Das hat eine Lebenserwartung von etwa 25 Jahren. Es wird regelmäßig in einer Materialprüfung geschaut, wie es sich verhält, also wirklich das Dach im Olympiastadion Berlin, und ob dieses Dach noch hält und dicht ist. Da werden einmalig, das wird man in mehreren Tranchen machen müssen – – Da haben wir seinerzeit mal eine Kostenschätzung gehabt von round about 15 bis 18 Millionen Euro. Das ist schon ein großer Betrag aus diesen Mitteln, die ich genannt habe. Man wird irgendwann auch die Laufbahn, um das Zertifikat 1 zu erhalten, komplett neu machen müssen. Wir haben in der Vergangenheit immer mit einem sogenannten Re-Topping gearbeitet, aber diese Zertifikate laufen dann nach 25 Jahren aus. Dann muss eine Laufbahn komplett neu aufgesetzt werden, also vom Grunde auf. Das sehen die Leichtathletikregularien so vor. Das war das, was ich vorhin mit sportfachlichen Anforderungen benannt habe.

Dann haben wir noch das Thema Sitze im Olympiastadion Berlin. Das sind Klappsitze, die dann auch nach 25 Jahren mal aufgrund von Kälte, Hitze, Sonneneinstrahlung über die Jahre blasser werden und diese Kunststoffe dann auch nicht mehr diese Festigkeit haben. Da wird man dann auch in den nächsten Jahren rangehen müssen. Da schätzen wir einen Einmalbetrag für alle Sitze auf eine Größenordnung von 5 Millionen Euro. Das ist noch nicht akut, aber das wird dann eher einmalig eine größere Summe sein.

Die weiteren Bedarfe: Viele wissen das gar nicht. Wir haben etwa 1 200 Räume im Olympiastadion Berlin, unterschiedlichster Art, also Sportlerräume, Technikräume, Gastronomieräume, Büroräume, Presserräume, Technikzentralen – wahrscheinlich habe ich noch was vergessen –, sodass Sie sich vorstellen können, was dort alles für eine Technik verbaut ist. Die Wartungs- und Instandhaltungsbedarfe: Wir haben Themen wie Lüftungstechnik, Kühlungstechnik, Heizungstechnik, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Aufzüge, Gastronomietechnik, Sanitärtechnik, Abwasserleitungen, Regelungstechnik, Entrauchungsanlagen, Brandmeldeanlagen, Rauchmelder. Wir haben das Thema Inventar, und dann solche Dinge, die man auch von zu Hause kennt, wie Fußböden, Decken, Wände, Fassaden, Zäune und Beläge, also Fahr-

straßenbeläge auf dem Gelände. All diese Maßnahmen in Summe, das sind kleinere, mittlere, größere, sechsstellige, kleinere, einstellige, siebenstellige Beträge, die diese Gesamtsumme ausmachen, wo wir, auf die Frage von Ihnen, Herr Hack, uns wünschen würden, dass das Land Berlin gleichmäßige planbare Beträge im mittleren siebenstelligen Bereich zur Verfügung stellt pro Jahr. Ich habe gesagt, wir reden von einer Größenordnung von etwa 52 Millionen Euro laut der letzten Schätzung, um das dann auf Sicht auch verbauen zu können. Das sind alles Anlagen, die man in den ersten Jahren und Jahrzehnten immer wieder reparieren kann und Ersatzteile hat. Aber, wie ich eingangs sagte, nach 20, 25 Jahren sind auch Anlagen abgekündigt. Da gibt es dann keine Ersatzteile mehr, sodass Sie, wenn dann Bedarf besteht, automatisch auf neue Anlagen umstellen müssen, und nicht nur müssen, sondern dankenswerterweise bringen viele neue Anlagen dann auch andere, geringere Verbräuche, sodass man entsprechend auch Nachhaltigkeitseffekte hat. Wir würden uns wünschen, wenn wir das so formulieren dürfen, dass die zur Verfügung gestellten Mittel regelmäßig eine planbare Höhe haben. Wir nehmen natürlich auch wie zu der EURO die Mittel, die zur Verfügung gestellt wurden, von 28 Millionen Euro, aber das ist dann auch eine Welle an Mitteln, die erst mal im laufenden Veranstaltungsbetrieb dann um- und eingesetzt werden muss. Wenn Sie es planen, müssen auch wir als landeseigene Gesellschaft Ausschreibungen vornehmen und dort Planungsprozesse vorschalten. Wir müssen das Ganze dann auch in die Veranstaltungsabläufe integrieren. Es ist nicht so, dass wir sagen können: Wir haben jetzt einen Betrag X, jetzt schließen wir mal ab, ein Jahr oder zwei, modernisieren alles und schließen wieder auf. – Für uns wäre es hilfreich, mit gleichmäßigen Mitteln planen zu können, um die Dinge vorbereiten zu können, auch bei der Einwerbung von Veranstaltungen, weil Sie sich vorstellen können, wenn Sie im laufenden Betrieb Dinge modernisieren und umbauen, das hatten wir auch zur EURO, das kennt auch der Olympiapark, sind Sie – ich sage das jetzt mal so salopp – quasi am Auf- und Abbauen. Erst mal haben Sie die Baustelle, und am Wochenende haben Sie dann die Sportveranstaltungen oder das Fußballspiel. Bei erheblichen Bedarfen oder wenn man sehr viele Maßnahmen auf einmal umsetzt, muss das auch alles auf dem Gelände umsetzbar sein, logistisch und in der Vorbereitung. Also der Wunsch wäre eine gleichmäßige Planbarkeit an Mitteln zur Verfügung zu haben, die das Land Berlin zur Verfügung stellt. Wir sind aber auch dankbar, das hatte ich schon gesagt, für solche Sondermaßnahmen, wenn es rund um eine EURO passiert.

Dann das Thema Union-Hertha, Lärmschutz und einige Fragen. Die versuche ich auch mal zusammenzufassen. Das Thema Lärmschutz: Wenn Union und Hertha BSC in einer Saison bei uns spielen sollten, dann haben wir auch schon an die Vereine adressiert, dass wir dann natürlich auf die DFL zugehen sollten – das können nicht wir, das können nur die Vereine –, damit die DFL möglichst anwohnerverträgliche Anstoßzeiten ansetzt, idealerweise 15.30 Uhr am Samstag. Da hatte nun leider die DFL die Planungshoheit. Die Vereine können zwar Wünsche äußern, aber beim Fußball oder wenn so ein Spielplan aufgesetzt wird, liegt die Hoheit bei der Deutschen Fußball Liga. Wir haben es aber definitiv adressiert, dass wir das Thema gerne angehen würden.

Da schließt sich dann auch die Frage nach der Belegungsplanung an, wenn der 1. FC Union zu uns ins Olympiastadion Berlin umziehen sollte. Wir planen, übrigens, das war die Frage – – Union Berlin hat uns mitgeteilt, dass sie mit einer Saison rechnen. Dann rechnen wir auch für den Moment erst mal mit einer Saison, also sprich: zur Saison 2027/2028, dass sie dann ein Jahr bei uns spielen. Wenn die Gespräche und die Ansetzungen bekannt sind, würden wir natürlich trotzdem versuchen, auch noch weitere Großveranstaltungen wie Kon-

zerte einzuwerben. Das werden sicherlich nicht mehr wie in guten Jahren bis zu sechs sein, aber natürlich werden wir versuchen, mit den entsprechenden Genehmigungsbehörden zu erwirken, dass noch das eine oder andere Konzert möglich ist oder die eine oder andere zusätzliche Großveranstaltung.

Was das Thema Finanzen betrifft oder die Auswirkungen: Wenn wir zwei Hauptmieter über eine Saison bei uns im Olympiastadion Berlin haben, dann rechnen wir definitiv nicht mit einem Defizit, weil die Einnahmen des zweiten Vereins die Einnahmen teilweise – ich gehe davon aus – kompensieren werden, was dann die wegfallenden oder die Veranstaltungen, die wir nicht annehmen können, betreffen werden. Also gehen wir da nicht von Defiziten aus.

Wie gesagt, mit Union Berlin ist bis jetzt erst über den Zeitpunkt des gewünschten Umzugs gesprochen worden. Mehr kann ich zu Union Berlin auch nicht sagen. Da gibt es nichts, was vereinbart oder besprochen ist. Das geht jetzt erst los.

Dann war noch die Frage nach der Fußballspielplanung und den Auswirkungen. Vielen Dank für die Frage! Das wiederhole ich oft in anderen Zusammenhängen. Es ist so, dass wir erst ein knappes halbes bis dreiviertel Jahr vor dem nächsten Sommer wissen, wann die neue Saison losgeht, ab Juli/August. Die Frage passt gerade. Gestern oder vorgestern hat die Deutsche Fußball Liga den sogenannten Rahmenterminkalender für die Saison 2026/2027 festgelegt, das heißt, wann in einem Jahr die neue Fußballsaison losgehen wird. Das ist für die Zweite Liga der 7. August. Die Erste Liga geht am 28. August los, also an dem entsprechenden Wochenende. Das wird im nächsten Jahr etwa zwei bis drei Wochen später sein aufgrund der Fußball-WM in den USA, Kanada und Mexiko, und das stellt uns jedes Jahr oder dauerhaft vor die Herausforderung. Ich hatte ja gesagt, wir haben schon Konzertanfragen auch für die Jahre 2027/2028, also auch nach konkreten Terminen, und wir vergeben schon in der Vergangenheit, aber auch in der Zukunft Konzerttermine nur ab Ende Mai, Anfang Juni, weil Ende Mai das Pokalfinale bekanntermaßen ist, bis Mitte Juli, weil es ab Mitte Juli schon wieder passieren kann, dass eine Zweite Liga anfängt. Nun hoffen auch wir und drücken die Daumen, dass Hertha BSC schnellstmöglich wieder in die Erste Fußballbundesliga aufsteigt. Wir vergeben aber entsprechende Konzertveranstaltungen nur in diesem Zeitfenster, in diesen sechs bis sieben Wochen, die das ausmacht, von Ende Mai bis Mitte Juli. Der Rahmenterminkalender, der herausgekommen ist, da kann ich Ihnen auch sagen: Wir wissen, wann die Saison losgeht und an welchen Tagen, Wochenenden die 34 Spieltage liegen werden. Wir können also per Ausschlussprinzip sagen: Da ist mal ein Wochenende kein Fußball. Aber für diese 34 Wochenenden können wir weder sagen, im Fall von Hertha BSC haben die am Spieltag 1 oder 2 ein Heimspiel und auch nicht, wenn es da wäre: Ist es der Freitag, Sonnabend oder Sonntag. – Das hat direkte Einflüsse auf die Möglichkeiten von uns, verbindlich Termine zu vergeben, weil diese Konzertveranstalter, muss man auch wissen – – Das sind Tourneen, die Jahre im Voraus im Sinne der Logistik geplant werden. Es ist nicht so, dass wir ein einzelnes Konzert eines Künstlers einwerben, sondern das sind in der Regel mindestens bei nationalen Künstlern deutschlandweite Tourneen in Europa oder weltweite Tourneen. Wenn Sie das Beispiel Taylor Swift nehmen, das wird über den ganzen Globus eingeroutet, und es wird geguckt, wo kann ich wie was spielen, weil diese ganze Produktionen auch wandern, sodass, wenn wir nächstes Jahr – wann kommt der Spielplan raus – Ende Juni/Anfang Juli wüssten, wann geht es im August los. Da werben Sie kein Konzert mehr ein, weil diese ganzen

Tourneen schon weit im Voraus belegt sind. Die Nettobotschaft ist: Ja, der Fußballspielplan oder die Terminierung und das System des Ganzen hat enorme Auswirkungen auf die Möglichkeiten, Großveranstaltungen zu vergeben beziehungsweise lässt uns nur ein kleines Zeitfenster.

Dann war noch die Frage nach dem Olympiapark und dem Thema Maifeldtribüne. Da sind wir natürlich in Gesprächen, dass wir auch in unserem Besucherprogramm das Thema Maifeldtribüne, Dauerausstellung integrieren möchten und wollen. Da sind wir im Austausch. Das ist geplant. Ich sagte auch schon, dass es Führungen durch den Olympiapark anteilig bereits gibt, und das wäre dann eine nicht nur sinnvolle, sondern, wie wir denken, gute Ergänzung, das in das Besucherprogramm aufzunehmen. Mehr kann ich nicht dazu sagen. Ich denke und hoffe, alle Fragen beantwortet zu haben. – Danke!

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön, Herr Rohwedder! – Herr Statzkowski, bitte!

**Andreas Statzkowski** (Berliner Leichtathletik-Verband e. V.): Herzlichen Dank! – Ein Teil der Fragen ging in Richtung Breitensport und Sportbox. Aufgestellt wurde sie am 5. Juli 2023. Das ist ein Programm zwischen dem Bundesinnenministerium und dem Deutschen Olympischen Sportbund. Die erste Sportbox in Deutschland wurde tatsächlich auf dem Gelände des Olympiaparks aufgestellt, befindet sich Gutsmuthsweg/Ecke Prinz-Friedrich-Karl-Weg und beinhaltet Kettlebells, Medizinbälle, Faszienrollen, geht bis hin zu Boule-Geschichten et cetera. Wie betreibt man die? – Man muss sich eine App runterladen. Man muss über diese App die Zeit der Nutzung beantragen, bekommt einen Code zugeschickt und kann dann diese Box öffnen und die Inhalte nutzen. Wie gesagt, es gibt drei Kooperationspartner in Berlin, unter anderem auch der Berliner Leichtathletik-Verband. Ansonsten kann ich noch mal auf die Breitensportnutzung hinweisen. Wir halten gerade den Bereich Laufen und dementsprechend Parcours, wie es sie zum Beispiel im Poststadion gibt, für zielführend. Sie sind auch in der Vision 2030 angedacht und vorgesehen. Damit könnte man tatsächlich in größerer Zahl gerade auch Breitensportlerinnen und Breitensportler auf das Gelände des Olympiaparks ziehen und damit das Gelände noch stärker für den Breitensport insbesondere nutzbar machen.

Das würde ich auch als Antwort ein Stück weit für die Nutzung des Maifeldes ansehen, natürlich dort für die Ränder. Leichtathleten laufen weniger über den Rasen in dem Fall, sondern eher am Rand entlang. Wir müssen allerdings gerade beim Maifeld immer ein bisschen im Hinterkopf haben, dass die Umkleidemöglichkeiten zurzeit äußerst beschränkt sind. Es gibt nur eine einzige Umkleidekabine im untersten Trakt. Das heißt, da müsste man mal überlegen, ob und wie weit man im Rahmen von Umbaumaßnahmen Erweiterungsmöglichkeiten schafft, wenn man das Gelände noch stärker in dem gewünschten Sinne nutzen möchte. Das sollte man im Hinterkopf haben, um die dementsprechenden Möglichkeiten dann auch ausreichend anbieten zu können.

Dann war das Thema Internat: Ich will mich nur soweit raushängen, als dass es Gespräche zwischen Hertha BSC, der Poelchau-Oberschule und der Senatsbildungsverwaltung gibt. Die sind auf einem guten Weg, meiner Kenntnis nach. Es fallen natürlich Umbaukosten an, das ist klar, aber dass man dabei ist, konkret Schritte zu begehen, um zukünftig auch Internatsplätze für die Poelchau-Oberschule am Standort anzubieten, wäre aus meiner Sicht ein guter Fall,

wenn das in der Form umgesetzt werden könnte. Es gab kleine Abstimmungsprobleme, was die Belegung angeht, aber das sind mehr sportfachliche Fragen, die die Fachleute da im Einzelnen noch mal zu klären haben.

Abstimmung – ich will noch mal eines deutlich machen: Natürlich werden wir informiert. Das erfolgt selbstverständlich. Da hat keiner von uns, weder Herr Kluge noch ich, das in irgendeiner Form infrage gestellt. Was wir uns wünschen würden, wäre nicht nur eine möglichst frühzeitige Information, sondern vor allen Dingen eine gemeinsame Suche nach möglichen Alternativen. Ich will mal zwei Beispiele nennen, wo die Probleme liegen: Wenn Sie die Dreifachsporthalle zum Beispiel für die Volunteers zum Aufwärmen brauchen, um eine Großveranstaltung durchzuführen, dann bedeutet das automatisch, dass die Basketballerinnen und Basketballer der Poelchau-Oberschule für einen längeren Zeitraum die Halle nicht nutzen können. Das ist die logische Folge. Wo könnte man jetzt mal überlegen, Alternativen zu schaffen? Warum brauchen Volunteers für eine Großveranstaltung für einen längeren Zeitraum dieser Halle? – Keine Ahnung. Ich bin natürlich auch kein Basketballer. Ich komme aus der Leichtathletik, aber ich weiß sehr wohl, dass es eine Aufwärmhalle im Olympiastadion gibt. Ich weiß nicht, ob die zu dem Zeitpunkt auch tatsächlich genutzt worden ist. Auch wenn ich mir jetzt den Zorn von Herrn Rohwedder zuziehe, vermute ich mal, sie wurde nicht genutzt. Das heißt, da wären natürlich denkbare Alternativen. Da muss nur die eine Verwaltung mit der anderen Verwaltung reden, womöglich sogar mit dem Landessportbund, um Lösungen zu erarbeiten. Da würde ich mir noch mal einen kleinen Sprung an Verbesserungen zugunsten des Sports wünschen.

Ich will ein zweites Beispiel nennen, zugegebenermaßen, weil ich da auch emotional etwas betroffen bin, das Thema Mommsenstadion. Zu glauben, das Mommsenstadion steht leer und wartet nur darauf, dass jetzt mal Kaderathleten vom Olympiastadion überkommen, um dort trainieren zu können, ist natürlich ein völliger Irrtum, abgesehen davon, dass das Stadion von Bundesligisten, von Oberligisten, von Berliner Ligamannschaften genutzt wird, wird es in der Woche rund um die Uhr eigentlich mehr oder weniger von der Leichtathletik und vom Schulsport genutzt. Das heißt, das Stadion ist voll. Hier müsste man dann Überlegungen anstellen – die gibt es von Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf –, an anderer Stelle, nicht weit entfernt davon, eine weitere Sportanlage, wo bereits grundsätzlich Leichtathletik möglich ist, zu erneuern, um dort Ausweichmöglichkeiten zu schaffen. Da das dann ein zusätzlicher Platz wäre, hätte man eine reale Möglichkeit, eine Form von Verlagerung ohne Qualitätseinbuße vornehmen zu können. Es handelt sich um den Platz 1 der Hans-Rosenthal-Sportanlage, wo es Verhandlungen zwischen dem Bezirksamt und dem Land Berlin bereits gegeben hat, um diese Anlage womöglich zukünftig in der Form herrichten zu können. Das sind zwei Beispiele. Ich könnte das jetzt auch noch auf Hockey oder andere Punkte erweitern, will das aber auch im Hinblick auf die Zeit mir an der Stelle versagen.

Ich will mir abschließend, auch in meiner Eigenschaft, Herr Naumann, als ehemaliger Bezirksbürgermeister, erlauben, noch zwei Bemerkungen zu machen, die mehr oder weniger den Bezirk betreffen und weniger den Leichtathletik-Verband. Erstens: Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf – das erlaube ich mir mal zu sagen als ehemaliges Bezirksamtsmitglied – hat immer sehr konstruktiv die Planungen des Olympiaparks mitverfolgt und auch betrieben. Insoweit ist es aus meiner Sicht bedauerlich, dass im Jahr 2024 das Planungsrecht vom Senat

an sich gezogen wurde und damit die bezirklichen Rechte ausgehebelt worden sind. Noch einmal: Aus meiner Sicht gab es dafür keinen Anlass, denn das Bezirksamt hat sich ausgesprochen konstruktiv in die Planung für den Olympiapark in der Form eingebracht.

Der Glockenturm wurde vorhin erwähnt. Danach hatten Sie gefragt. Aus baulichen Gründen, so war die offizielle Begründung, ist der Glockenturm geschlossen worden. Der Pächter des Glockenturms, der das seit britischen Zeiten gemacht hatte, hätte das weiterbetrieben. An dem hat es nicht gelegen. Für den ist das eher ein massiver Einschnitt. Er hatte sehr gute Beziehungen zu allen möglichen Stadtführern und hatte es damit auch geschafft, in großem Umfang von weit weg Busse mit Touristen et cetera dort hinzubringen. Das entfällt, und es ist bedauerlicherweise zurzeit auch nicht in Sicht, wann und wie da auch wieder eine Nutzung erfolgt – ich vermute mal, mit Sicherheit nicht vor Inbetriebnahme des Sportmuseums.

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön, Herr Statzkowski! – Gibt es von Herrn McGee noch Ergänzungen? – Dann bitte, gerne!

**Dennis McGee** (Berliner Rugby-Verband): Bei Maifeld ist grundsätzlich die Größe das Problem. Wir haben da kein Flutlicht. Das Hauptproblem bei uns ist immer zum einen, einen regelmäßigen Platz zu haben, zum anderen eben auch in der kalten Jahreszeit – Rasenplätze werden gesperrt. Es gibt kein Flutlicht. Wir haben oft Training in den Abendzeiten, Stichwort Breitensport. Also Rugby, was die 15er-Rugby-Bundesliga angeht, ist ein Amateursport. Das heißt, die Menschen gehen alle arbeiten. Es gibt natürlich auch den Leistungssport, das 7er-Rugby. Aber, wie gesagt, bei Maifeld: kein Flutlicht, Wintertraining nicht möglich, und dann kommt noch die Einschränkung durch Lollapalooza, da ist ja immer dieses große Festival. Der Berliner Rugby Club hatte auf dem Feld lange Zeit ein großes Turnier mit über 1 000 Spielerinnen und Spielern. Das Turnier findet mittlerweile in der Jungfernheide statt, weil es oft terminlich schwierig war, weil man nur Ende Oktober dahin konnte – abgesehen eben auch davon, was das Thema Umkleidekabinen angeht. Insofern ist es für den Sommer sicherlich zum Teil nutzbar, aber eben – das hatten wir auch schon mal im Gespräch – leider nicht die Lösung, die wir benötigen würden, weil wir eben einen Platz bräuchten, der auch witterungsunabhängig, auch in der kalten Jahreszeit, mit Flutlicht nutzbar ist.

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön, Herr McGee!

**Dennis McGee** (Berliner Rugby-Verband): Vielleicht noch eine Anmerkung: Ich muss mich entschuldigen, mein Ehrenamt kommt sonst zu sehr in Konflikt mit meiner beruflichen Tätigkeit, insofern sehen Sie es mir bitte nach, wenn ich mich demnächst verabschieden müsste.

**Vorsitzender Scott Körber:** Gut, der Arbeitsweg ist ja nicht ganz so weit, aber trotzdem ganz herzlichen Dank, wenn Sie denn vorher gehen müssen, dass Sie uns hier zur Verfügung gestanden haben! – Es gibt Nachfragen. Ich bitte in Anbetracht der Zeit, die möglichst kurz und knapp zu halten. – Herr Hack, bitte!

**Ariturel Hack** (CDU): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Ich glaube, Sie sehen alle, dass aufgrund der Fülle der Fragen deutlich wird, wie wichtig der Olympiapark auch uns hier im Sportausschuss ist, und tatsächlich bei jeder Anhörung, bei jedem Termin kommen neue Erkenntnisse hinzu.

Ich habe eine Frage an Herrn Statzkowski: Sie hatten vorhin das House of Running angesprochen. Mich interessiert, welche Idee dahintersteckt, wer der Träger sein soll und in welcher Form Sie Unterstützung beziehungsweise sich wünschen.

Ansonsten noch mal kurz zu den Olympiabadtribünen und dem Lookalike-Ersatzneubau. Es gab damals drei Varianten: Komplettrückbau, Teilrückbau oder eben die denkmalgerechte Wiederherstellung. Ich bin immer gedanklich bei der denkmalgerechten Herstellung von diesen 60 Millionen Euro ausgegangen. Jetzt wäre meine Frage, wenn man diese Lookalike-Ersatzbauvariante auch ohne Sitzschalen und Nutzung möchte und wählt, würde das dann mit einer Kostenreduktion einhergehen? Reden wir dann nicht mehr über 60 Millionen Euro, sondern eventuell über etwas weniger.

Ansonsten vielen Dank für die Information, dass 2026/2027 dort keine weiteren Handlungen erfolgen werden, sondern dass das erst später kommt!

Ich hatte beim Sportmuseum nicht nur nach dem Eröffnungstermin gefragt, sondern auch nach den Kosten. Vielleicht können Sie dazu etwas sagen, wie sich dann am Ende die Gesamtkosten für das Sportmuseum gestalten werden.

Überlegungen zum Maifeld hatte Herr Schwarze angesprochen in Bezug auf Rugby. Ich würde gern noch mal allgemein fragen, auch mit Blick auf Olympische Spiele oder am Ende auch einfach nur eine effizientere, eine bessere Nutzung, welche Überlegungen es da gibt.

Danke auch für die Informationen zu den beiden Kunstrasenplätzen, die jetzt auf dem Gelände des ehemaligen Familienbades und nicht auf dem Körnerplatz gebaut werden sollen! Natürlich ist die Mitteilung, dass da erst ab 2029 1 000 Euro im Haushalt eingestellt sind, ziemlich ernüchternd. Herr McGee hat ja auch gerade ausgeführt, dass ohne diese Plätze Rugby im Olympiapark wenig bis gar nicht stattfinden kann. Natürlich brauchen diese Flächen auch Flutlicht. Den ursprünglich dort geplante Surfpark, das hatte ich mitbekommen, soll es nicht mehr geben. Vielleicht können Sie noch mal kurz ausführen, welche weiteren Überlegungen es für den Bereich dann geben soll. – Vielen Dank!

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön! – Herr Buchner, bitte!

**Dennis Buchner (SPD):** Ich habe das Gefühl, meine Fragen wurden noch nicht so richtig beantwortet. Zu den Tribünen hat Kollege Hack gerade nachgefragt. Ich stelle noch mal die Frage nach der gemeinsamen Vermarktung des Geländes, also Waldbühne, Maifeld, Olympiastadion in einer gemeinsamen Art und Weise zu vermarkten, ob das die Stadtrendite für das Land Berlin nicht deutlich erhöhen könnte.

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön! – Herr Scheermesser noch mal, bitte!

**Frank Scheermesser (AfD):** Zwei Dinge, ganz kurz: Auf diese 52 Millionen Euro für das Olympiastadion, die Herr Rohwedder ansprach, sind Sie nicht eingegangen, ob das schon anteilig in dem Haushaltsplan berücksichtigt ist oder ob das ein neuer Posten ist.

Die letzte Sache wäre generell mal an alle: Was überwiegt Ihrerseits mehr, die Einnahmen aus Events oder aus Sportveranstaltungen? Liegen da Überlegungen vor, noch mehr für Sportveranstaltungen, also auf dem Einnahmensektor, zu tun? – Danke!

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön! – Es waren auch Fragen an den Senat gerichtet, insofern, bitte, Frau Staatssekretärin oder die Mitarbeiterinnen natürlich!

**Dr. Urte Verlohren (SenInnSport):** Ich möchte die Fragen der CDU-Fraktion beantworten, die war nach der Lookalike-Variante Schwimmbadtribünen: Nein, es wird nicht weniger. Die 61 Millionen Euro sind für die denkmalgerechte Lookalike-Variante. Da gibt es keinen inhaltlichen Unterschied. Ich persönlich kämpfe für diese Variante. Ich sage mal, das sind zweimal 30 Millionen Euro mit Nutzung unten drunter. Das relativiert sich dann vielleicht ein bisschen.

Die andere Frage war nach den Maifeldtribünen. Da liegen wir inzwischen bei Gesamtkosten von gut 67 Millionen Euro. Das sind ja zwei Haushaltsstellen, einmal die Abdichtungsarbeiten und einmal Ausbau für das Sportmuseum. In der Summe ergibt das die 67 Millionen Euro mit den baubedingten Kostensteigerungen. Das kann man nicht trennen. Das ist aus haushaltstechnischen Gründen auf zwei Haushaltsstellen verteilt worden. Die Abdichtungsarbeiten betreffen die äußere Hülle, und das Sportmuseum ist der Innenausbau. Man müsste das nach Gewerken aufschlüsseln. Es ist ja genau dasselbe, die äußere Hülle muss abgedichtet werden, damit unten drunter das Sportmuseum einziehen kann. Die Abdichtungsarbeiten sind inzwischen abgeschlossen, und es laufen aktuell die Ausbauarbeiten. Es ist auch nicht nur das Sportmuseum, das einzieht, sondern es werden in dem wiederhergestellten unteren Betonring auch Umkleideräume geschaffen.

**Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport):** Im Übrigen laden wir Sie auch gern mal zum Stichwort Sportmuseum in den Olympiapark ein. Vielleicht wäre das jetzt auch mal eine Möglichkeit, sich da vor Ort kundig zu machen.

**Dr. Urte Verlohren (SenInnSport):** Das ist jederzeit möglich. Wenn der Wunsch besteht, können wir auch eine Baustellenführung machen.

**Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport):** Genau!

**Nicole Gebell (SenInnSport):** Zu den Sportfunktionsflächen in der Maifeldtribüne möchte ich nur noch mal ergänzen: Die gab es vorher schon, vor der Maßnahme der Sanierung oder Außenabdichtung, aber im Rahmen der Sanierung wurde festgestellt, dass der gesamte untere Betonring abgerissen werden musste, was erfolgt ist, und dadurch gibt es jetzt zurzeit nur einen Container, der auf dem Maifeld steht, wo sich die Cricketleute, die das Maifeld von Mai bis Oktober als Cricketsportfeld regelmäßig nutzen, immer nur unterbrochen durch die Veranstaltungen – Diese Kabinen werden jetzt mit Wiederherstellung des unteren Betonrings natürlich auch wieder eingebaut, also Sportfunktionsflächen, Kabinen, Duschen, Schiedsrichterraum, was alles dazugehört. Die sollten eigentlich baulich schon wieder ab Sommer 2026, also vor Ausbau oder Eröffnung des Sportmuseums, zur Verfügung stehen, genauso wie auch der Flucht- und Rettungsweg. Auch der Glockenturm, weil Sie es angesprochen haben, Herr Statzkowski, kann bis zum zweiten Quartal 2026 wiederhergestellt werden. Dann könnte der Glockenturm auch wieder aus bauordnungsrechtlichen Gründen in Betrieb gehen.

Sie hatten zu den Kunstrasenplätzen noch gefragt. Es ist Bestandteil auch des Gesamtentwicklungskonzeptes, auf der Fläche des ehemaligen Familienbades insgesamt zwei Kunstrasenplätze herzurichten, multifunktional, einer für Bundesstützpunkt Hockey, für den wir auch ergänzend Fördermittel beantragt haben, und der andere letztendlich nutzbar für Rugby und Blindenfußball mit Beregnungsanlage, mit Flutlicht, mit Ballfangzaun. Das ist alles geplant. Dahinter, was ich eben auch schon ausgeführt habe, wäre dann eine entsprechende Trendsportfläche für 3x3-Basketball, Slacklining, Klettern, Breakdance, Skaten, alles was da mit drauf ist, wofür dann eben die Sportfunktionsflächen in dem Tribünenschwimmstadion vorgesehen sind. – [Ariturel Hack (CDU): Die Kosten für die beiden Plätze?] – Die Kosten für die Plätze liegen ungefähr bei 5,5 Millionen Euro.

**Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport):** Ich möchte noch abschließend auf die Frage von Herrn Buchner antworten und auch zum Thema Waldbühne. Gemeinsame Vermarktung ist ein wichtiges Stichwort. Dazu haben wir heute einiges gehört. Herr Schwarze, zur Waldbühne kann ich Ihnen noch nichts Neues sagen, als das, was auch in der Sammelvorlage für die zweite Lesung des Sportausschusses steht. Wir wissen um die Zeitschiene, das ist völlig klar. Mein Haus und auch die Hausleitung arbeiten hier mit hoher Verantwortung. Die Entscheidung des Senats, wie und durch wen die Waldbühne künftig betrieben werden soll, wird maßgeblich durch die wirtschafts- und stadtpolitischen Landesinteressen in Ansehung der Bedeutung der Waldbühne Berlin für den Kulturstandort Berlin bestimmt. Die aktuell durchgeführte fachbereichsübergreifende Prüfung der Vertrags- und Betriebsoptionen dauert an. Daher sind dem Senat von Berlin weitergehende Auskünfte bezüglich des noch nicht abgeschlossenen internen Willensbildungsprozesses nicht möglich. Das ist nichts Neues, was ich Ihnen heute sagen kann. Aber es ist durchaus wahrscheinlich, dass wir bis zum Jahresende mehr wissen. – Danke!

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön! – Dann war einmal noch die Frage an Herrn Statzkowski, aber auch die Frage von Herrn Scheermesser, die die Verwaltung vielleicht noch beantworten sollte. Es ging um die 52 Millionen Euro Sanierungsbedarf für das Olympiastadion, und es sind ja jetzt schon Ansätze im Haushalt, ob die Bestandteil dieser 52 Millionen Euro sind oder etwas anderes ist, wenn ich das richtig verstanden habe, Herr Scheermesser. – Bitte, Herr Rohwedder!

**Timo Rohwedder (Olympiastadion Berlin GmbH):** Danke schön! – Nein, die sind Bestandteil, um diese Liste, salopp formuliert, dann abzuarbeiten. Das ist nichts Neues. Für sämtliche Gewerke, die ich da aufgezählt habe, dienen diese Mittel. Die sind in diesen 52 Millionen Euro enthalten.

**Vorsitzender Scott Körber:** Danke schön! – Dann war noch die Frage an Herrn Statzkowski.

**Andreas Statzkowski (Berlin Leichtathletik-Verband e. V.):** Es dürfte vielleicht bekannt sein, dass ich auch Präsident eines Sportvereins bin. Ich erwähne das, weil ich mehr als Präsident dieses Vereins rede, denn als Verbandspräsident, obwohl auch der BLV selbstverständlich Interesse am House of Running als solches hat. Es handelt sich um einen Sportveranstalter, von dem ich rede, der im Auftrag eines gemeinnützigen, sportwürdigen Vereins Laufveranstaltungen organisiert, mit dem Gespräche geführt worden sind und der Interesse geäußert hat, an der Stelle ein sogenanntes House of Running zu gründen. Ziel wäre es, dort Anlaufpartner für alle diejenigen zu sein, die Interesse am Laufen als solches haben, mit Laufbera-

tung, auch eine gewisse medizinische Beratung ist denkbar, auch Anlaufstellen für die verschiedenen Läufe, die diese GmbH mit organisiert und damit auch einen direkten Anschluss an den Laufparcours, der dann auch in diesem Umfeld platziert werden könnte. – Ich hoffe, dass die Auskunft soweit ausreichend ist, Herr Hack.

**Vorsitzender Scott Körber:** Herzlichen Dank, Herr Statzkowski! – Gibt es weitere Fragen? – Das ist nicht der Fall. Dann können wir die Besprechung unter Tagesordnungspunkt 2 vertagen bis das Wortprotokoll vorliegt. – Im Namen des Ausschusses bedanke ich mich bei Ihnen, dass Sie uns zur Verfügung gestanden haben und weiterhin alles Gute für Sie! Vielen Dank!

### Punkt 3 der Tagesordnung

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs

**Quo vadis Sportmetropole? Union Berlin braucht endlich eiserne Planungssicherheit für den Stadionausbau**

(auf Antrag der Fraktion Die Linke)

[0168](#)  
Sport

Siehe Inhaltsprotokoll.

### Punkt 4 der Tagesordnung

**Verschiedenes**

Siehe Beschlussprotokoll.